

JAHRES BERICHT



5 JAHRE
2012-2017



2
0
1
7

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Vorwort	4
Der Vorstand und die Geschäftsstelle	5

DIE PROJEKTE 2017 – FORSCHUNG

Vector Stiftung – Young Investigator Group „Green Mobility“	6
Accessibility Lab am Studienzentrum für Sehgeschädigte (SZS)	7
Anschaffung eines taktilen Druckers und Multi-Touch-Displays am SZS	8
Doktorandenstelle „Grüne synthetische Kraftstoffe über den Weg Power to Fuels“	9

DIE PROJEKTE 2017 – LEHRE

Internationales MINTernship-Programm	10
Neue Stiftungsprofessur für Technikkulturwissenschaft am ITZ	11
AXA-Stiftungsprofessur „AXA Chair in Regional Climate and Weather Hazards“	12
Einrichtung einer Juniorprofessur MINT-Fachdidaktik und Aufbau eines Lehr-Lern-Labors NwT	13
Zentrum für Lehrerbildung – Lehramtsstudium Informatik	14
Lern- und Anwendungszentrum Mechatronik	15
Einrichtung einer neuen SEW-Stiftungsprofessur „Vernetzte sichere Automatisierungstechnik“	16
Deutschlandstipendium	17

DIE PROJEKTE 2017 – INNOVATION

Projekt TRIANGEL – Etablierung eines Innovations- und Gründungszentrums am KIT	18
--	----

DIE PROJEKTE 2017 – AKADEMISCHES LEBEN

Internationale Fachtagung zum Thema „Genealogie der Populärwissenschaft“ am ZAK	19
Unterstützung der Engineers Without Borders im Projekt „HYDROÉLECTRICITÉ IDJWI“	20
Unterstützung des Baus eines Nurflügel-Segelflugzeugs durch Akaflieg	21
Anschaffung eines Rennvierers für das Hochschulrudern am KIT	22
KIT-Kinder-Uni	23
Freie Spende für Studium und Lehre im Rahmen der ersten Alumni-Hochzeit am KIT	24

DIE PREISE 2017

Julius Wess-Preis	25
ARCADIS-Preis für Geo- und Umweltforschung	26
Peter und Luise Hager-Preis 2017	27
Doktorandenpreis des KIT	28
„Dein NachhaltigkeitsExperiment“ in der Karlsruher Oststadt	29/30
DYNAmore-Preis	31

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

STIFTUNGSFONDS 2017

Brigitte Heller-Fonds	32
Dr. Gert-Henning und Karin Flick-Fonds	
Prof. Emil Mosonyi-Fonds	

VERWALTUNG WEITERER STIFTUNGEN

Erika und Dr. Wolfgang Eichelberger-Stiftung	33
Begabtenstiftung Informatik Karlsruhe	
Helga und Wolfgang Gaul-Stiftung	34

VERANSTALTUNGEN 2017

Fachvortrag zum Thema Erbschaftsgestaltung	35
Kuratoriumssitzung und Besuch des Innovationstags NEULAND 2017	36

EHRUNGEN 2017

Verdienstmedaille des KIT für Gründungstifterin Sybill Storz	37
Ehrensensorenwürde des KIT für Stifter Dr. Wolfgang Eichelberger	38

ORGANE, GREMIEN UND GESCHÄFTSSTELLE

Kuratorium und Vorstand	39
Ehrenversammlung	40
Anlageausschuss	41
Geschäftsstelle	42

JAHRESRECHNUNGEN UND VERMÖGENSÜBERSICHTEN 2017

KIT-Stiftung

Anlage I, Teil 1: Einnahmen-/Ausgabenrechnung vom 01.01.17 bis 31.12.17	43
Anlage I, Teil 2: Vermögensübersicht	44

Erika und Dr. Wolfgang Eichelberger-Stiftung

Anlage II, Teil 1: Einnahmen-/Ausgabenrechnung vom 01.01.17 bis 31.12.17	45
Anlage II, Teil 2: Vermögensübersicht	46

Anlage III: Unterschriften des Vorstands	47
Impressum	48

SEHR GEEHRTE DAMEN, SEHR GEEHRTE HERREN,

LIEBE FREUNDE UND FÖRDERER DER KIT-STIFTUNG,

voller Freude feiern wir das fünfte Bestehensjahr unserer KIT-Stiftung.

Angesichts des Ewigkeitsgedankens bürgerlich-rechtsfähiger Stiftungen mögen fünf Jahre als ein recht kurzer Zeitraum erscheinen. Sie sind jedoch willkommener Anlass, zurück zu schauen und die erreichten Meilensteine zu würdigen, Einblicke in die gegenwärtige Stiftungsarbeit zu gewähren und den zukünftigen Herausforderungen ins Auge zu blicken.

Seit der Gründung der KIT-Stiftung im Jahr 2012 ist es uns gelungen, ein solides Grundstockvermögen aufzubauen sowie vielfältige Projekte und Vorhaben umzusetzen. Durch die Einrichtung von Stiftungsfonds und die Übernahme der Verwaltung von Treuhand- sowie externen Stiftungen konnten wir weitere Stiftungsaktivitäten am KIT bündeln und unter dem Dach der KIT-Stiftung zusammenführen. Dank der wertvollen Unterstützung unserer Förderinnen und Förderer war es uns darüber hinaus in den vergangenen fünf Jahren möglich, Stiftungsprofessuren und Forschergruppen einzurichten, Forschungspreise zu verleihen, Stipendien zu vergeben sowie unterschiedlichste Aktivitäten unserer Hochschulgruppen zu stärken.

Im Jahr 2017 war es uns ein besonderes Anliegen, die Strategie der KIT-Stiftung zu schärfen, um für künftige Herausforderungen noch besser gewappnet zu sein. Besonders wichtig war dabei eine Änderung der Satzung der KIT-Stiftung, durch welche wir nun auch formell dem Anspruch gerecht werden, den wir der Stiftung bei ihrer Gründung mit auf den Weg gegeben haben: Die KIT-Stiftung fördert herausragende Forschung, exzellente Lehre, eine breit gefächerte Innovationskultur sowie ein lebendiges akademisches Leben am KIT.

Wirtschaftlich herausfordernde Zeiten erfordern expertenunterstütztes Handeln. Durch die Einrichtung eines Anlageausschusses haben wir uns bei der Finanzanlage professionalisiert, um auf aktuelle Herausforderungen des Finanzmarktes reagieren und so den Stiftungszweck auch weiterhin bestmöglich realisieren zu können.

Weitere Aktivitäten sind in Vorbereitung, insbesondere gilt es, ein strategisches Fundraisingkonzept zu entwickeln und umzusetzen.

Wir danken allen unseren Förderinnen und Förderern sehr herzlich für das Vertrauen, das Sie in den vergangenen fünf Jahren in uns gesetzt haben. Ihre Unterstützung ist uns Verpflichtung und Ansporn zugleich. Ein besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Mitgliedern des Kuratoriums, der Ehrenversammlung und des Anlageausschusses, die der KIT-Stiftung mit außerordentlichem Engagement, Rat und Tat zur Seite stehen. Den Professorinnen, Professoren und Beschäftigten des KIT, allen Partnerinnen und Partnern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle möchten wir an dieser Stelle ebenfalls ausdrücklich für Ihren Einsatz danken.

Wir freuen uns auf den weiteren Weg – und auf Ihre Begleitung.



Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka,
Präsident des KIT
Vorsitzender des Vorstands
der KIT-Stiftung



Kathrin Krause,
Kommissarische Leiterin der
Geschäftsstelle Stiftungen


Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka


Kathrin Krause

DER VORSTAND



Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka
Vorsitzender des Vorstands
Präsident des KIT



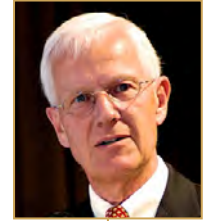
Prof. Dr. Thomas Hirth
Mitglied des Vorstands
Vizepräsident für Innovation und
Internationales des KIT



Prof. Dr. Alexander Wanner
Mitglied des Vorstands
Vizepräsident für Lehre und akademische
Angelegenheiten des KIT



Prof. Dr. sc. tech. Dr. h.c. Horst Hippler
Mitglied des Vorstands



Prof. Dr. Manfred Popp
Mitglied des Vorstands

GESCHÄFTSSTELLE



Dr.-Ing. Jens Fahrenberg
Leiter Innovations- und
Relationsmanagement (IRM)



Kathrin Krause
Kommissarische Leiterin der
Geschäftsstelle Stiftungen



Dagmar Seelig
Stiftungsmanagement



Waldemar Korb
Finanzen und Steuern



Elena Wienkotte
Assistenz

DIE PROJEKTE 2017

FORSCHUNG

VECTOR STIFTUNG – YOUNG INVESTIGATOR GROUP

„GREEN MOBILITY“

Gemeinsam mit der Vector Stiftung wurde im Jahr 2013 die Young Investigator Group (YIG) „Green Mobility – Gewichtsoptimierte Fahrzeugstrukturen durch maßgeschneiderte Hochleistungsfaserverbunde“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Nachwuchsgruppe ist es, die Simulierbarkeit von Hochleistungs-Faserverbundkunststoffen zu verbessern, um Fahrzeugbauteile aus diesen Werkstoffen gewichtsoptimiert auslegen zu können. Denn leichtere Fahrzeuge verbrauchen weniger Kraftstoff, stoßen weniger Schadstoffe aus und ermöglichen insgesamt eine umweltfreundlichere Mobilität. Auch für Elektrofahrzeuge sind leichtere Strukturen gefragt, um das relativ hohe Gewicht der Batterien auszugleichen und Energie einzusparen.



Die YIG-Leiterin Dr.-Ing. Luise Kärger und ihre Mitarbeiter

Die YIG „Green Mobility“ startete Mitte 2014 mit der Gruppenleiterin Dr.-Ing. Luise Kärger (Institut für Fahrzeugsystemtechnik) und zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern. In den ersten beiden Projektjahren sicherte die Förderung der Vector Stiftung die Finanzierung der Gruppenleitung. Bei der Personalentwicklung übertrifft die YIG das ursprünglich gesetzte Ziel von vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (je zwei für Umform- und Struktursimulation) deutlich. Durch kontinuierliche Akquisitionstätigkeit ist die Nachwuchsgruppe seit Laufzeitbeginn jährlich um ein bis zwei Mitarbeiter gewachsen. Dank überaus erfolgreicher Drittmittelakquise auch in 2017 ist das Projektbudget 2018 so umfangreich, dass alle Doktoranden aus ihren Forschungsprojekten finanziert werden können. Im Juni 2016 wurde Frau Kärger als Akademische Rätin berufen und wird seitdem über Landesmittel finanziert. Die Nachwuchsgruppe bestand zum Ende 2017 aus der Leitung und sieben wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ein weiterer Doktorand ist im Januar 2018 hinzugekommen. Seit April 2017 gibt es den ersten Alumnus der Nachwuchsgruppe, der Ende 2016 mit Auszeichnung promovierte und nun in der Industrie tätig ist.

Im Hinblick auf fachliche Teilziele hat die YIG in 2017 weitere nennenswerte Ergebnisse erzielt, die auf den Erkenntnissen der Vorjahre aufbauen und über den bisherigen Stand der Forschung hinausgehen. Unter anderem sind die Forschungsarbeiten der YIG im Bereich der Umformsimulation von unidirektional verstärkten Faserhalbzeugen international bekannt und bei Industriepartnern gefragt. Auch bei der strukturmechanischen Modellierung von Umformeffekten wurden im DFG-Projekt Drapiereffekte wesentliche neue Erkenntnisse erzielt. Die YIG hat seit 2014 ihre Ergebnisse in über 40 Veröffentlichungen publiziert, davon alleine 15 im zurückliegenden Projektjahr 2017.

Aufgrund der außerordentlich erfolgreichen Forschungsleistung der YIG, die auch durch den Council for Research and Promotion of Young Scientists (CRYIS) des KIT als herausragend evaluiert wurde, führt die Vector Stiftung die Förderung ab 2019 für weitere drei Jahre über die ursprünglich vereinbarte Laufzeit hinaus fort.

Wir bedanken uns vielmals bei der Vector Stiftung für die großzügige Unterstützung.

DIE PROJEKTE 2017

FORSCHUNG

ACCESSIBILITY LAB AM STUDIENZENTRUM

FÜR SEHGESCHÄDIGTE (SZS)

Im Accessibility Lab des Studienzentrums für Sehgeschädigte, das im Oktober 2017 bereits sein 30-jähriges Jubiläum feiern konnte, werden Forschung, Lehre und Service am KIT miteinander verknüpft. Dabei werden innovative Accessibility-Konzepte für Menschen mit Seheinschränkungen entwickelt und getestet.

Das Accessibility Lab wird seit Mitte 2014 durch den Stifter Stefan Quandt gefördert und konnte dadurch neue Räumlichkeiten beziehen. Diese ermöglichen unter anderem die Einrichtung eines Drucklabors für den Druck dreidimensionaler und taktiler Lehrmaterialien, die Einrichtung eines Laborraums, in dem Studierende neue



Braille Scanner in Benutzung

Ansätze für die Verbesserung der Zugänglichkeit von Hard- und Software entwickeln, sowie die Durchführung von Schulungen. Seither hat sich das Accessibility Lab zu einem festen Bestandteil des SZS entwickelt. Die Arbeiten umfassen dabei unterschiedliche Bereiche – die generelle Ausstattung des Labors, die Anpassung von Hilfsmitteln für Studierende, die Simulation und Anpassung von Arbeitsplatzumgebungen, ein Testlabor für Forschung und Entwicklung sowie die Kooperation mit Firmen.

Im Förderjahr 2017 fanden unter anderem folgende Arbeiten statt:

- Entwicklung einer ersten stabilen Version einer App für das TPad (tactile Pad).
- Erweiterung des Druckservices durch Ausstattung aller taktilen Grafiken mit einem QR-Code und die damit verbundene Erleichterung für Studierende, die taktilen Materialien einer Lehrveranstaltung zuordnen zu können.
- Entwicklung eines Tools für Studierende mit Seheinschränkung, um Mathematikformeln einfacher lesbar und verstehbar zu machen.
- Neu: Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten am Accessibility Lab. Dabei entstand unter anderem ein mittels 3D-Drucker erstelltes Fuß- und Armband aus flexiblem Material, das für die Orientierung und Mobilität eingesetzt wird.
- Fertigstellung des 3D-Campusplanes im Maßstab 1:1000.
- Weiterentwicklung von 3D-Objekten, insbesondere Modularisierung von Rampen für Rollstuhlfahrer

Die KIT-Stiftung dankt Herrn Quandt herzlich für sein herausragendes Engagement!

Weitere Informationen zum Accessibility Lab am KIT sowie zum SZS finden Sie unter:
<https://www.szs.kit.edu/>

DIE PROJEKTE 2017

FORSCHUNG

ANSCHAFFUNG EINES TAKTILEN DRUCKERS

UND MULTI-TOUCH-DISPLAYS AM SZS

Dank einer Spende der Reinhard Frank-Stiftung setzt das Studienzentrum für Sehgeschädigte seit 2012 seine erste Farb-Braille-Druckstation „Emfuse“ erfolgreich ein (im Bild). In der Zwischenzeit wurden weit über 80.000 taktile Grafiken damit erstellt und Anpassungen der Hard- und Software vorgenommen. Die taktilen Grafiken kamen Studierenden mit Sehschädigung sowie vielen weiteren Personen mit Seheinschränkung zugute. Darüber hinaus konnte das SZS seine Kompetenzen im Bereich taktiler Materialien stark ausbauen und die Erfahrungen an andere Institutionen weitergeben. Die Druckstation ist zu einer Grundlage für eine Reihe weiterer Projekte geworden, die den Umgang mit taktilen Materialien erleichtern. Um die Zuverlässigkeit des Druckservices am SZS zu optimieren und dem steigenden Bedarf an inklusiven taktilen Materialien gerecht zu werden, konnte das Studienzentrum mit Hilfe einer weiteren Spende der Reinhard Frank-Stiftung in Höhe von 20.000 EUR eine zweite Druckstation erwerben.

Die Spende des Unternehmens Cognex Germany Inc. in Höhe von rund 3.000 EUR ermöglichte dem SZS in 2017 die Anschaffung eines 27-Zoll Multi-Touch-Displays mit Stift für den Studierendenarbeitsraum. Damit können sehbehinderte Studierende handschriftlich digitale Dokumente bearbeiten und vergrößern. Für blinde Studierende steht zusätzlich im Arbeitsraum ein taktiler Drucker zur Verfügung.

Die KIT-Stiftung bedankt sich herzlich bei der Reinhard Frank-Stiftung und Cognex Germany Inc. für diese wertvolle Unterstützung.



Symbolische Spendenübergabe durch Maria Elipe Gimeno, Cognex Germany Inc. (rechts), an das SZS, Dr. Karin Müller, Geschäftsführerin des SZS



Neuer Taktile Drucker gespendet durch die Reinhard Frank-Stiftung

DIE PROJEKTE 2017

FORSCHUNG

DOKTORANDENSTELLE „GRÜNE SYNTHETISCHE KRAFTSTOFFE

ÜBER DEN WEG POWER TO FUELS“ AN DER KIT-FAKULTÄT

FÜR CHEMIEINGENIEURWESEN UND VERFAHRENSTECHNIK



Doktorandin Hannah Kirsch forscht an grünen synthetischen Kraftstoffen

Die globale Erderwärmung soll gemäß internationaler Klimapolitik bis 2050 auf maximal 2 °C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau begrenzt werden. Die Umwandlung von erneuerbarem elektrischen Strom in CO₂-neutrale chemische Energieträger kann dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Auch das KIT liefert wesentliche Forschungsbeiträge in diese Richtung. Ein Ansatz ist dabei die sogenannte „Power-to-Fuel Technologie“ (P-to-X). Diese kann dazu beitragen, die Umstellung des Verkehrssektors von fossilen Kraftstoffen auf CO₂-neutrale Treibstoffe zu realisieren. Flüssige Kraftstoffe werden neben anderen Alternativen wie e-Mobilität und Wasserstoff auch in Zukunft eine wichtige Rolle im Verkehrs-

sektor spielen, besonders für den Lastschwerverkehr sowie den Flugverkehr. Synthetische Kohlenwasserstoffe, die im Wesentlichen frei von Schwefel und anderen Schadstoffen sind, übertreffen dabei ihre fossilen Pendanten in Bezug auf die Luftverschmutzung deutlich und lassen sich zudem auf ein verbessertes Verbrennungsverhalten zuschneiden.

Auf dem Gebiet der Energie- und Umwelttechnik konnte mit Unterstützung der Peter und Luise Hager-Stiftung die Doktorandenstelle „Grüne synthetische Kraftstoffe über den Weg ‘Power to Fuels’ – Prozessintegration für kompakte Modulare Anlagen“ eingerichtet werden. Die Doktorandenstelle hat eine Laufzeit von drei Jahren und ist eng an die wissenschaftlichen Aktivitäten gebunden, die das KIT im Helmholtz-Programm „Speicher und vernetzte Infrastrukturen“ und im Rahmen der Helmholtz-Initiative „Energie System 2050“ durchführt.

Im Fokus des Projekts steht die Herstellung synthetischer Kraftstoffe aus erneuerbarer elektrischer Energie und Kohlenstoffdioxid über die Prozessroute der integrierten Fischer-Tropsch Synthese und Hydrocracken. Als Kohlenstoffdioxid-Quelle können dabei zum Beispiel Industrieabgase oder Luft fungieren. Ziel ist es, das Verständnis des integrierten Prozesses zu erweitern, um daraus optimale Betriebsbedingungen im Hinblick auf die Qualität der synthetischen Kraftstoffe abzuleiten.

Mittels der Fischer-Tropsch-Synthese wird Synthesegas (Mischung aus Wasserstoff und Kohlenstoffmonoxid) hauptsächlich in Kohlenwasserstoffe unterschiedlicher Kettenlänge umgesetzt. Um die Ausbeute an flüssigen Kraftstoffen (mittelkettige Kohlenwasserstoffe) zu erhöhen, werden die langkettigen Kohlenwasserstoffe aus der Fischer-Tropsch-Synthese nochmals selektiv gecrackt. Beim integrierten Prozess laufen beide Reaktionen in einem Reaktor ab. Am Institut für Mikroverfahrenstechnik können an einem vorhandenen Versuchsstand in verschiedenen Mikroreaktoren unterschiedliche Varianten der Prozessintegration untersucht werden. Die experimentellen Studien werden durch eine Simulation des integrierten Prozesses ergänzt.

Die KIT-Stiftung dankt der Peter und Luise Hager-Stiftung für ihr großes Engagement.

INTERNATIONALES MINTERNHIP-PROGRAMM

Das KIT begegnet der Herausforderung eines durch den demografischen Wandel verschärften regionalen wie nationalen Wettbewerbs um qualifizierte MINT-Fachkräfte mit verschiedenen Maßnahmen. Eine darunter ist, zukünftig verstärkt auch auf qualifizierte Studierende aus dem Ausland zu setzen. Mit Hilfe des in 2015 etablierten internationalen MINTernship-Programms sollen ausländische MINT-Nachwuchskräfte für das KIT, die Region Karlsruhe und das Land Baden-Württemberg gewonnen werden. Das Stipendienprogramm bietet dem wissenschaftlichen Nachwuchs des KIT eine attraktive Möglichkeit des Austauschs mit englischsprachigen Ländern und vice versa.

Finanziert wird das MINTernship-Programm von der Reinhard Frank-Stiftung, der Christian Bürkert Stiftung und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) in Kooperation mit der KIT-Stiftung. Der Studierendenaustausch wird mit der University of North Caroline at Charlotte (UNCC), USA, der University of Waterloo, Kanada, sowie der Queensland University of Technology (QUT), Australien durchgeführt. Das Programm wird von der Dienstleistungseinheit Internationales am KIT in Kooperation mit dem Institut für Elektroenergiesysteme und Hochspannungstechnik (IEH) sowie dem KIT-Zentrum Energie koordiniert.

Im Förderjahr 2017 ist das MINTernship-Programm im Vergleich zum Vorjahr erneut gewachsen. So konnten im Berichtsjahr mit Unterstützung der zweckgebundenen Mittel der Reinhard Frank-Stiftung und der Christian Bürkert Stiftung insgesamt zwölf Studierende des KIT ein sechsmonatiges Forschungspraktikum an der UNCC, und insgesamt vierzehn Incoming-Studierende und -Doktoranden der drei Partneruniversitäten einen Forschungsaufenthalt am KIT absolvieren.



Seit Beginn des MINTernship-Programms haben insgesamt über 50 Studierende ein Forschungspraktikum abgeschlossen. Das International Students Office führte zudem ein integratives Begleitprogramm am KIT durch, das sich an die Austauschstudierenden richtet und Aktivitäten wie Exkursionen und weitere Netzwerkveranstaltungen beinhaltet.

Weitere Informationen zum MINTernship-Programm unter: <https://www.intl.kit.edu/intl/minternship.php>

Wir danken an dieser Stelle der Christian Bürkert Stiftung und der Reinhard Frank-Stiftung für ihre großzügige Unterstützung.

Dr. Anja Schümann, Vorstandsvorsitzende der Reinhard Frank-Stiftung, freut sich über regen Austausch mit den Stipendiaten/innen des KIT

DIE PROJEKTE 2017

LEHRE

NEUE STIFTUNGSPROFESSUR FÜR TECHNIKKULTURWISSENSCHAFT

AM INSTITUT FÜR TECHNIKZUKÜNFTEN

Die Zukunft wartet auf uns im Plural. Die Feststellung entstammt nicht der Science-Fiction-Literatur oder dem nächstgelegenen Paralleluniversum, wo – wie Kosmologen annehmen – eine exakte Kopie von Ihnen gerade diesen Artikel liest. Am neu gegründeten Institut für Technikzukünfte (ITZ), das im Bereich II – Informatik, Wirtschaft und Gesellschaft des KIT angesiedelt ist, untersuchen und bewerten Wissenschaftler neue und frühere Entwürfe der Technik von morgen – „Technikzukünfte“.

Seit Juni 2017 werden im Rahmen der am ITZ angegliederten neuen Stiftungsprofessur „Technikkulturwissenschaft“ die Zusammenhänge von Technik, Gesellschaft und Kultur bei Technikentwicklungen erforscht. Ergebnis sind neue Perspektiven für aktuelle Technikdebatten wie Energie- oder Mobilitätswende.



Stiftungsprofessorin Heike Weber

Unter der Leitung von Professorin Heike Weber, Mitglied der Leitung des ITZ, werden dabei drei Schwerpunkte für die Profilbildung gesetzt: Technik im Alltag und in Zukunftsvisionen; Innovation und das „Momentum des Alten“ sowie „Entschaffen“ und das Nachleben von Technik. Die Arbeitsgruppe widmet sich aktuell Arbeitsgebieten wie der Geschichte von Abfall und Recycling, der Produktlebensdauer im 20. Jahrhundert, „Geschlecht und Technik: Prothesenentwicklung und Geschlecht“ oder „Stoffgeschichte: Geschichte des Heliums“.

Insbesondere zu den Gebieten „Entschaffen“ sowie Innovation und das „Momentum des Alten“ wurden 2017 Forschungsbeiträge in Form von Vorträgen und Fachartikeln geliefert und mit Kolleginnen aus Südkorea, Europa und den USA kooperiert. Aus der Arbeit der Professur gehen 2018 außerdem zwei Buch-Neuerscheinungen hervor und drei internationale bzw. nationale Konferenzen sind für 2018 in Vorbereitung. Eine Einbindung der Professur-Schwerpunkte in das europäische Forschernetzwerk „Technology & Societal Challenges. ca. 1815-2015“, das die „Grand Challenges“-Debatte der Ingenieurwissenschaften mit geistes- und insbesondere geschichtswissenschaftlicher Expertise verbindet, ist unter dem Stichwort „Unmaking Technology: Waste, Reuse, and Other Afterlives of Technology“ in Vorbereitung. An der Professur ist die Zeitschrift NTM: Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin verankert - die auflagenstärkste deutschsprachige Fachzeitschrift für Wissenschafts-, Wissens-, Medizin- und Technikgeschichte. Heike Weber ist eine der vier Herausgeberinnen und fungiert als Vertretung der Herausgeberschaft. Heike Weber und zwei ihrer Mitarbeiter sind darüber hinaus in den zentralen fachwissenschaftlichen Gesellschaften engagiert beziehungsweise dort im Vorstand vertreten (Gesellschaft für Technikgeschichte (GTG), Gesellschaft für die Geschichte der Wissenschaften, der Medizin und der Technik (GWMT). Interdisciplinary Network for Studies Investigating Science and Technology (INSIST)).

Die Stiftungsprofessur wird mit freundlicher Unterstützung des Unternehmers Stefan Quandt in Höhe von 1,5 Mio. EUR über eine Laufzeit von fünf Jahren gefördert. Die KIT-Stiftung dankt Herrn Quandt herzlich für das große Engagement!

Die Pressemeldung des KIT vom 10.8.2017 anlässlich der Einrichtung der Stiftungsprofessur sowie des ITZ finden Sie unter: http://www.kit.edu/kit/pi_2017_112_zukunftsforscher-unsere-alltagstechnik-nicht-normal.php.

DIE PROJEKTE 2017

LEHRE

AXA-STIFTUNGSPROFESSUR

„AXA CHAIR IN REGIONAL CLIMATE AND WEATHER HAZARDS“

Rund 750 Millionen Euro Schaden verursachte Orkan Niklas im März 2015. Damit war er unter den Naturgefahren bis dato das teuerste Schadenereignis des Jahres in Deutschland. Insgesamt beliefen sich die Unwetterschäden im gleichen Jahr bundesweit auf 1,2 Milliarden Euro (Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft GDV).

Seit Dezember 2016 untersucht der Meteorologe Professor Dr. Joaquim Pinto im Rahmen der am Institut für Meteorologie und Klimaforschung des KIT neu eingerichteten AXA-Stiftungsprofessur „AXA Chair in Regional Climate and Weather Hazards“ Risiken extremer Wetterereignisse. Ziel der Forschung Pintos ist ein tiefgehendes Verständnis der Zusammenhänge von Umweltgefahren und extremen Wetterereignissen in Europa. „Wir untersuchen sowohl die physikalischen Prozesse, die zum Auftreten von extremen Wetterereignissen führen, als auch die natürlichen Schwankungen im Hinblick auf Häufigkeit und Intensität dieser Ereignisse“, so Pinto. Der AXA Research Fund unterstützt diese neue Stiftungsprofessur mit 1,8 Millionen Euro über eine Laufzeit von 13 Jahren.



Forschen an extremen Wetterereignissen:
Prof. Joaquim Pinto (Mitte hinten) und seine Arbeitsgruppe



Verwüstung durch Sturm Lothar

Im Förderjahr 2017 wurde die Arbeitsgruppe am Institut für Meteorologie und Klimaforschung am KIT weiter ausgebaut. Aktuell umfasst diese neben Professor Pinto acht weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bestehend aus fünf Postdoktoranden, einer Doktorandin und einem Doktoranden sowie einem Masterstudierenden. Aus den Fördermitteln des AXA Research Funds wird die Finanzierung des Stelleninhaber sowie diverser Reisekosten abgedeckt.

Der fachliche Austausch im Rahmen bestehender Forschungsk Kooperationen wurden in 2017 erweitert, wie zum Beispiel mit AON Benfield Impact Forecasting, und neue Kooperationen initiiert. Die Arbeitsgruppe nahm an diversen internationalen Konferenzen teil, wie beispielsweise an der Universität Bern, der University of Reading, im Rahmen des EGU Meetings in Wien oder Stockholm. Einige Forschungsanträge sind aktuell in Erarbeitung und werden im Frühjahr 2018 eingereicht.

Die KIT-Stiftung dankt dem AXA Research Fund für die herausragende Unterstützung.

Weitere Informationen zur Einrichtung der Stiftungsprofessur sowie zu der Arbeitsgruppe Professor Pintos finden Sie unter: <http://www.imk-tro.kit.edu/7144.php>.

EINRICHTUNG EINER JUNIORPROFESSUR MINT-FACHDIDAKTIK

UND AUFBAU EINES LEHR-LERN-LABORS NwT

Die gymnasiale Lehrerbildung ist bereits historisch seit 1865 ein wesentlicher Bestandteil des Bildungsangebotes der Universität Karlsruhe, respektive seit 2009 des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT). Da die Mehrheit der Studiengänge und Forschungsdisziplinen aus dem MINT-Bereich stammen, liegt die Kernkompetenz des KIT für die gymnasiale Lehrerbildung in den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik, Naturwissenschaft und Technik (NwT) sowie Physik. Obwohl der Anteil der Lehramtsstudierenden in Relation zur Gesamtstudierendenzahl eher gering ist, leistet das KIT für den Bereich der MINT-Fächer einen quantitativ hochrangigen Beitrag zur Lehrerbildung in Baden-Württemberg.

Zur Stärkung der forschungsorientierten Lehramtsausbildung (MINT) des KIT ist ein Gesamtkonzept erarbeitet worden, das sich in folgende drei Teilprojekte gliedert: Neben der Einrichtung des Lehramtsstudiengangs Informatik (siehe nachfolgende Seite), ist auch die Einrichtung einer Juniorprofessur im Bereich der MINT-Fachdidaktik sowie damit verbunden der Aufbau und die Weiterentwicklung eines Lehr-Lern-Labors NwT vorgesehen.

Die Einrichtung der Juniorprofessur im Bereich der MINT-Fachdidaktik wurde am Institut für Sport und Sportwissenschaft der KIT-Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften initiiert. Die W1-Professur wird sich insbesondere mit der Fachdidaktik in den MINT-Fächern und der damit verbundenen Lehramtsausbildung beschäftigen. Dies ermöglicht eine Stärkung der Schnittstelle zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik sowie die Weiterentwicklung forschungsorientierter Lehre in den MINT-Lehramtsfächern an der Schnittstelle zwischen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie den Geistes- und Sozialwissenschaften. Gefördert wird die Juniorprofessur und das Lehr-Lern-Labor NwT gemeinsam von der Vector Stiftung und der Gips Schüle-Stiftung. Das Berufungsverfahren der Juniorprofessur MINT-Fachdidaktik konnte im Jahr 2017 deutliche Fortschritte verzeichnen und steht kurz vor dem Abschluss. Mit einer Besetzung wird im Sommersemester 2018 gerechnet.

Mit der Juniorprofessur verbunden ist der Aufbau eines Lehr-Lern-Labors NwT, in dem Studierende in interdisziplinären Teams mit Mechatronik-Studierenden zusammenarbeiten und somit ingenieurmäßige Vorgehensweisen in einem realen Entwicklungsprojekt erleben und anwenden. Diese Erlebnisse werden in Unterrichtskonzepte übertragen und danach in Pilotschulen erprobt. Das aufzubauende Lehr-Lern-Labor NwT dient als Pilotprojekt für den Ausbau weiterer Schülerlabore zu Lehr-Lern-Laboren am KIT. Im Berichtszeitraum 2017 konnten erste Meilensteine wie die Etablierung eines Schwerpunktmoduls mit unterschiedlichen Lehrveranstaltungen im Lehramtsstudiengang Naturwissenschaft und Technik sowie dessen Integration in den Masterstudiengang erreicht werden.

Die KIT-Stiftung dankt der Vector Stiftung sowie der Gips-Schüle-Stiftung vielmals für die große Unterstützung.

DIE PROJEKTE 2017

LEHRE

ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG –

LEHRAMTSSTUDIUM INFORMATIK

Eine frühzeitige Begeisterung für die Themen der Informatik bereits während der schulischen Ausbildung trägt dazu bei, die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen einer digitalisierten Gesellschaft vorzubereiten und dem IT-Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken.

Daher ist es wichtig, bei der Lehrerbildung darauf zu achten, nicht nur sehr gute Lehrerinnen und Lehrer und sehr gute Informatikerinnen und Informatiker auszubilden – sondern sehr gute Informatiklehrerinnen und -lehrer, die sich mit ihrem Beruf identifizieren und ihre Begeisterung für das Fach

Informatik weitergeben können. Dies hat sich die KIT-Fakultät für Informatik am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) zum Ziel gesetzt und im Wintersemester 2016 / 2017 mit Unterstützung der Vector Stiftung den Lehramtsstudiengang Informatik eingeführt. Der Studiengang startete mit 22 Lehramtsstudierenden. Dabei legt die KIT-Fakultät für Informatik großen Wert auf die intensive Betreuung der Studierenden. Zum einen wurden ihnen studentische Mentorinnen und Mentoren zur Seite gestellt, zum anderen wurden spezielle Informationsveranstaltungen für Lehramtsstudierende angeboten. Damit wird die Vernetzung der Lehramtsstudierenden untereinander ebenso gefördert, wie der Austausch mit der KIT-Fakultät. Für die Ausbildung der Mentoren wurden spezielle Schulungen zusammen mit dem House of Competence (HoC) am KIT konzipiert und durchgeführt.

Im Wintersemester 2017 / 2018 haben 14 Studierende ihr Lehramtsstudium im Fach Informatik begonnen. Der Masterstudiengang ist in Vorbereitung und soll zum Wintersemester 2018 / 2019 starten.

Die KIT-Stiftung dankt der Vector Stiftung für das herausragende Engagement.



Meilensteingespräch zur Einführung des Lehramtsstudiengangs Informatik bei der Vector Stiftung

DIE PROJEKTE 2017

LEHRE

LERN- UND ANWENDUNGSZENTRUM MECHATRONIK

Das KIT hat sich das Ziel gesetzt, zu einer der führenden Wissenschaftseinrichtungen Europas zu werden. Dafür wird auf neueste Lern- und Lehrformate zur Ausbildung der Studierenden in der mechatronischen Produktentwicklung gesetzt. Die Ausgangsbasis für dieses Projekt bildet die bisherige hervorragende Erfahrung im Studiengang „Mechatronik und Informationstechnik“, in dem das KIT den Studierenden interfakultativ und hautnah am industriellen Ingenieursalltag Fachwissen und Anwendungskompetenz vermittelt. Mit dem „Lern- und Anwendungszentrum Mechatronik“ wird eine moderne Lern- und Lehrumgebung geschaffen, in der die Studierenden die mechatronische Produktentwicklung von der Produktstrategie bis zum realen Produkt tatsächlich erleben werden. Dazu sind Arbeitsflächen und Demonstratorsysteme der Sicherheitsforschung auf dem Campus Süd des KIT geplant. So werden Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten erlebbar.



Entwurf des Lern- und Anwendungszentrums Mechatronik



Link zum Youtube-Kanal des KIT

Neuartige Lehrkonzepte, ein funktional optimiertes Raumangebot für studentisches Lernen und Arbeiten sowie eine projektorientierte Infrastruktur verleihen diesem Vorhaben ein nationales Alleinstellungsmerkmal.

Werfen Sie einen Blick in das innovative Innenleben des geplanten Gebäudes und sehen Sie unter dem Link <https://www.youtube.com/watch?v=YBWOC-fAQHNg> den Film „Mechatronische Produktentwicklung lernen und anwenden“, Redaktion: Klaus Rümmele, KIT.

Dank der großen Spendenbereitschaft der Förderer der KIT-Stiftung ist das KIT einen großen Schritt auf unserem Weg zur Errichtung des europaweit wegweisenden Lern- und Anwendungszentrums Mechatronik gegangen.

Die KIT-Stiftung bedankt sich an dieser Stelle nochmals für die herausragende Unterstützung von SEW-EURODRIVE (siehe nachfolgende Seite) sowie für das große Engagement der vielen weiteren Förderer, die durch die Übernahme einer Stuhlpatenschaft die Ausstattung des neu entstehenden Hörsaals ermöglichen!

Weitere Unterstützung zur Finanzierung des Projektes ist gerne willkommen.

EINRICHTUNG EINER NEUEN SEW-STIFTUNGSPROFESSUR

„VERNETZTE SICHERE AUTOMATISIERUNGSTECHNIK“

Mit der zunehmenden Vernetzung mechatronischer Systeme in der Industrie 4.0 muss die Betriebssicherheit von Anlagen fortlaufend gewährleistet sein. Um diese Aspekte in Forschung, Lehre und Innovation besser zu verankern, wird das KIT die SEW-Stiftungsprofessur „Vernetzte Sichere Automatisierungstechnik“ und das „Lern- und Anwendungszentrum Mechatronik“ einrichten. Die SEW-EURODRIVE unterstützt diese beiden Vorhaben mit einer Spende in Millionenhöhe.

Funktionale Sicherheit ist ein zentrales Thema im Industrie- und Anlagenbau; und somit für die gesamte industrielle Produktion. „Mit der Stärkung des Forschungsfeldes am KIT können wir nun einen sichtbaren Beitrag zur Lösung dieser gesellschaftlichen Herausforderung leisten“, so der Vorstandsvorsitzende der KIT-Stiftung und Präsident des KIT, Prof. Holger Hanselka.

SEW-EURODRIVE unterstützt dazu den Aufbau der Stiftungsprofessur „Vernetzte Sichere Automatisierungstechnik“ am KIT. Sie wird die Kompetenzen des KIT beim sicherheitsgerichteten Design der Mikrosystemtechnik auf Chipebene ausbauen. Im flankierenden „Lern- und Anwendungszentrum Mechatronik“ (siehe dazu vorhergehende Seite) werden Studierende projektorientiert lernen, sowie „Funktionale Sicherheit“ anwenden und erleben. Dank der großzügigen Unterstützung von SEW-EURODRIVE können die Kompetenzen des KIT an dieser Schnittmenge wichtiger Technologiefelder gebündelt und weiter ausgebaut werden.



Die Partner nach der Unterzeichnung des Stiftungsvertrages. v.l.n.r.: Katharina Ludwig, Johann Soder (beide SEW-EURODRIVE), Prof. Holger Hanselka, Prof. Thomas Hirth (beide KIT).

Das jetzige umfangreiche Engagement von SEW stellt einen Höhepunkt der bereits langjährigen Zusammenarbeit mit dem KIT dar.

Die KIT-Stiftung dankt dem Unternehmen SEW-EURODRIVE für diese außerordentliche Unterstützung.

DIE PROJEKTE 2017

LEHRE

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

Das Deutschlandstipendium fördert seit dem Jahr 2011 bundesweit talentierte Studierende aller Fachrichtungen mit einem finanziellen Zuschuss von 300 Euro im Monat. Das Besondere: 150 Euro tragen private Förderer wie Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen. Die andere Hälfte des Stipendiums steuert der Bund bei.

Für die Umsetzung des Deutschlandstipendiums am KIT haben dessen Organe eine eigene Satzung verabschiedet. Die Entscheidung darüber, wer gefördert wird, trifft eine hochkarätig besetzte Auswahlkommission, für die die Professorinnen und Professoren des KIT gerne tätig werden.

Zum Wintersemester 2017 / 2018 wurden am KIT insgesamt 229 Deutschlandstipendien an besonders förderungswürdige Studierende vergeben.

Die KIT-Stiftung dankt allen Förderinnen und Förderern für das große Engagement.



Haben ein Stipendium in der Tasche: Stipendiatinnen und Stipendiaten bei der Preisverleihung des Deutschlandstipendiums 2017 im Audimax des KIT

DIE PROJEKTE 2017

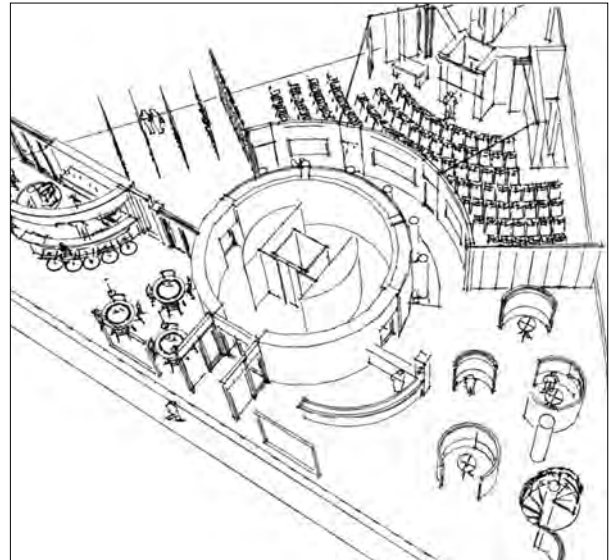
INNOVATION

PROJEKT TRIANGEL – ETABLIERUNG EINES INNOVATIONS-

UND GRÜNDERZENTRUMS AM KIT

Mit dem Projekt TRIANGEL wird am KIT bis voraussichtlich Mitte 2019 ein modernes, disziplinübergreifendes Innovations- und Gründerzentrum an der Schnittstelle von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft entstehen. Dadurch erhält die dritte Kernaufgabe des KIT Innovation eine physische Heimat.

Die exponierte Lage am Kronenplatz in der Karlsruher Innenstadt mit Nähe zum Campus Süd des KIT ermöglicht eine aktive Einbeziehung und den Dialog aller Beteiligten, wie wissenschaftliche Beschäftigte, Studierende, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen, zu interdisziplinären Fragestellungen. An diesem Ort lassen sich auch die vielfältigen Angebote und Projekte im Innovationsbereich des KIT darstellen. Darüber hinaus wird die Verbundenheit des KIT mit Stadt und Region durch das Projekt TRIANGEL weiter gestärkt.



Entwurf TRIANGEL-Gebäude

Um sich als nachgefragte Anlaufstelle für viele Interessengruppen zu etablieren, werden im TRIANGEL unterschiedliche Komponenten realisiert. Eingebettet in eine moderne Kommunikationsumgebung liegt der Schwerpunkt auf Ausstellungsflächen für Innovationsprojekte, kombiniert mit der Möglichkeit, auch interdisziplinäre Workshops und Präsentationen durchführen zu können. Ergänzend entstehen temporäre Arbeitsplätze für Innovations- und Gründerteams (Co-Working-Space), eine eingerichtete Werkstatt und Kreativfläche sowie ein attraktiver Café-Bereich als Treff- und Anziehungspunkt für alle Zielgruppen. Ergänzend sieht das Konzept gemeinsame Veranstaltungen mit allen Interessengruppen aus der Gesellschaft vor – so beispielsweise aus dem kreativen und kulturellen Umfeld.

Die KIT-Stiftung dankt dem Stifter Stefan Quandt, der Robert Bosch GmbH sowie SAP SE herzlich für die herausragende Unterstützung des Projektes.

DIE PROJEKTE 2017

AKADEMISCHES LEBEN

INTERNATIONALE FACHTAGUNG ZUM THEMA

„GENEALOGIE DER POPULÄRWISSENSCHAFT“ AM ZAK

Unter dem Motto „Von der Ekphrasis zur Virtuellen Realität“ beheimatete das KIT vom 15.-17. Juni 2018 die internationale Fachtagung zum Thema „Genealogie der Populärwissenschaft“ des ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale.

Die gesellschaftliche Relevanz und die mediale Diversität der Populärwissenschaft sind politischen, ästhetischen und soziokulturellen Bedingungen geschuldet. Aufgrund dieser vielschichtigen Realität wird die Erforschung der Populärwissenschaft von keiner Fachdisziplin vollständig abgedeckt. In fachübergreifenden Disziplinen wie der Wissenschaftsforschung, der Wissenschaftssoziologie oder der Science and Technology Studies (STS) scheint die Annäherung zum Phänomen „Populärwissenschaft“ mit den Problemen der Gegenwart rückgekoppelt zu sein. Hier fehlt es beispielsweise an historischen Ansätzen. Die Wissenschaftsgeschichte hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten neuen methodologischen Werkzeugen zur Erläuterung polymedialer Phänomene geöffnet. Hier leisten text- und bildwissenschaftliche Disziplinen nach wie vor einen entscheidenden Beitrag.

Ziel der geplanten Fachtagung unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Jesús Muñoz Morcillo sowie Prof. Dr. Caroline Y. Robertson- von Trotha, Direktorin des ZAK, ist die Förderung einer fachübergreifenden, genealogisch und epistemologisch reflektierten Auseinandersetzung mit den Ursprüngen und Transformationen der Populärwissenschaft als Kulturtechnik im Laufe der Zeit. Die Kategorie Populärwissenschaft soll interdisziplinär und diachron beleuchtet werden. Im Vordergrund stehen sowohl die kulturelle als auch die praktische Dimension der Populärwissenschaft in Produktions- und Rezeptionskontexten. Hierfür sind insbesondere sprach- und bildwissenschaftliche Forschungsansätze vonnöten, zum Beispiel über die populären Gattungen wissenschaftlichen Schreibens oder über die prägende Vermittlungsrolle der Kunst. Die perspektivenreiche Auseinandersetzung mit der Kulturtechnik Populärwissenschaft soll ein bislang kaum untersuchtes Forschungsfeld beleuchten und zu einem besseren Verständnis ihrer strukturellen und inhaltlichen Transformationen bis in die Gegenwart beitragen.



Es ist geplant, die während der Tagung gehaltenen Vorträge in einem Sammelband zur „Genealogie der Populärwissenschaft“ zu publizieren.

Wir danken der Schleicher-Stiftung herzlich für die große Unterstützung, durch die das Projekt realisiert werden konnte.

Wir danken der Schleicher-Stiftung herzlich für die große Unterstützung, durch die das Projekt realisiert werden konnte.

DIE PROJEKTE 2017

AKADEMISCHES LEBEN

UNTERSTÜTZUNG DER ENGINEERS WITHOUT BORDERS –

AUFBAU EINES WASSERKRAFTWERKS IM OSTKONGO

Die Mitglieder der Hochschulgruppe Engineers Without Borders (EWB) des KIT haben sich zum Ziel gesetzt, nachhaltige entwicklungspolitische Zusammenarbeit und kulturellen Austausch auf Augenhöhe mit der lokalen Bevölkerung in Ländern des globalen Südens voranzubringen. Durch nachhaltige Ingenieurprojekte werden Menschen dabei unterstützt, ihre Lebensbedingungen entscheidend zu verbessern. Die unterschiedlichen Projekte werden von den Studierenden in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern eigenständig und ehrenamtlich organisiert, geplant und durchgeführt. Die Projektgruppe „Hydroélectricité Idjwi“ innerhalb der EWB wurde Ende 2015 gegründet und besteht mittlerweile aus 30 Mitgliedern verschiedener Fachrichtungen.

Ziel des vorliegenden Projektes ist der Aufbau eines Wasserkraftwerks zur ländlichen Stromversorgung im Norden der Insel Idjwi, im Osten der Demokratischen Republik Kongo. Die Bewohner des Dorfes Bugarula auf Idjwi sind mit steigender Ressourcenknappheit und schlechtem Zugang zu Versorgungsleistungen konfrontiert. Aufgrund ihrer isolierten Lage ist die Insel, trotz einer Gesamtbevölkerung von rund 300.000 Einwohnern, nicht an das staatliche Stromnetz angeschlossen. Insbesondere das weiterverarbeitende Gewerbe sowie die Gesundheits- und Bildungseinrichtungen sind durch die fehlende Stromversorgung stark eingeschränkt. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, unterstützen die EWB in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und den kongolesischen Partnern tatkräftig beim Aufbau eines Kleinwasserkraftwerks. Das bereits vorhandene ausgeprägte Netzwerk vor Ort, insbesondere mit Fachleuten der Universitäten Goma und Bukavu, ist Schlüssel für die Projektarbeit der EWB.



Engineers Without Borders mit Projektpartnern vor Ort

Im Sommer 2017 wurde eine Vorbereitungsreise nach Idjwi durchgeführt, deren Finanzierung durch die Schleicher-Stiftung ermöglicht wurde.

Hinter dem Namen Engineers Without Borders stehen über 400 Studierende, die derzeit in zehn Ländern an unterschiedlichen Projekten arbeiten. Seit ihrer Gründung vor 12 Jahren haben die EWB insgesamt 25 internationale Projekte umgesetzt. Beteiligt sind Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen des KIT.

Wir danken der Schleicher-Stiftung für das herausragende Engagement.

Weitere Zuwendungen an die Hochschulgruppe zur Realisierung dieses oder weiterer Projekte sind sehr willkommen.

DIE PROJEKTE 2017

AKADEMISCHES LEBEN

UNTERSTÜTZUNG DES BAUS EINES NURFLÜGEL-SEGELFLUGZEUGS

DURCH DIE AKADEMISCHE FLIEGERGRUPPE DES KIT

Unter dem Motto „Studenten forschen, bauen, fliegen!“ wurde im Förderjahr 2017 die Akademische Fliegergruppe am Karlsruher Institut für Technologie e.V. (kurz „Akaflieg Karlsruhe“) beim Bau eines Nurflügel-Flugzeugs durch die Schleicher-Stiftung in Kooperation mit der KIT-Stiftung finanziell unterstützt. Die Hochschulgruppe strebt mit dem Bau des Nurflügel-Segelflugzeuges die Erreichung eines Meilensteins in der Segelflugzeugkonstruktion und dem Segelflugzeugbau an.

Die Entwicklung konventioneller Segelflugzeuge ist bereits sehr weit fortgeschritten und in diesem Bereich sind nur noch Detailverbesserungen realisierbar. Daher hat sich die Hochschulgruppe Akaflieg Karlsruhe zum Ziel gesetzt, mit dem aktuellen „Projekt AK-X“ die unkonventionelle und risikoreiche Idee eines Nurflügel-Segelflugzeuges zu verwirklichen. Die Studierenden erforschen dabei die Flugmechanik der Nurflügel und erhoffen sich daraus die Ableitung eines Entwurfs, welcher nicht nur auf gute Flugleistungen zielt, sondern auch derart „gutmütige“ Flugeigenschaften aufweist, dass auch weniger erfahrene Piloten damit ohne Probleme fliegen können. Die Herausforderung in Entwicklung und Konstruktion eines solchen Nurflügels besteht unter anderem darin, das Flugzeug ohne das übliche Leitwerk steuerbar und in seinen Flugeigenschaften handhabbar zu machen.



Studierende der Akaflieg auf der Aero Friedrichshafen 2017

Die Studierenden betreiben mit dem Projekt Forschung in den Bereichen Werkstoffkunde Kohlenstofffasern, Kompositmaterialien sowie Aerodynamik. Akaflieg Karlsruhe nimmt regelmäßig mit der Ausstellung und Präsentation des nicht-flugfähigen Prototypen an einschlägigen Luftfahrtmessen wie zum Beispiel der Aero Friedrichshafen oder der ILA Berlin, die größte Luftfahrtmesse Europas, teil. Die Studierenden sind auf Fachtagungen vertreten und bei anderen Universitäten zu Gast.

Akaflieg ist eine Hochschulgruppe von Studierenden des KIT, die sich das Ziel gesetzt haben, Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Bereich der Luft- und Raumfahrt in Zusammenarbeit mit Instituten des KIT zu leisten. Unter dem Motto „Studenten forschen, bauen, fliegen!“ engagieren sich die Mitglieder in ihrer Freizeit ehrenamtlich für die Projekte der Akaflieg Karlsruhe.

Weitere Informationen zu Akaflieg Karlsruhe und den Projekten der Studierenden finden Sie unter <https://akafliieg-karlsruhe.de>.

Wir bedanken uns vielmals für das Engagement der Schleicher-Stiftung.

DIE PROJEKTE 2017

AKADEMISCHES LEBEN

ANSCHAFFUNG EINES RENNVIERERS FÜR

DAS HOCHSCHULRUDERN AM KIT

Die Rennruderabteilung im Hochschulsport des KIT konnte in 2017 unter anderem mit freundlicher Unterstützung der Schleicher-Stiftung einen neuen Rennsport-Vierer in der unteren Gewichtsklasse anschaffen, welcher sowohl für Herren der Leichtgewichtsklasse, als auch für Damen optimal zu rudern ist.

Im Jahr 2016 qualifizierten sich die Damen des Rennruderteams für die Europäischen Hochschulmeisterschaften und erreichten hier erfreulicherweise den Bronzerang. Und dies unter erheblich erschwerten Bedingungen, denn den Großteil der vergangenen Meisterschaften bestritt das Team in einem für Herren konzipierten Boot, welches für Damen nur schwer zu rudern ist.



Damenruderteam des KIT

Das Damenrennruderteam am KIT wächst seit 2015 zwar stetig an, die Abteilung verfügte jedoch über keinen Rennvierer in der Leichtgewichtsklasse. Während dem Herrenteam zwei Vierer zur Verfügung stehen, fehlte es an einem gleichwertigen Boot für das Damenteam. Um auch weiterhin attraktiv für Zuwachs des Damenteam zu sein, im Rahmen kommender Hochschulmeisterschaften konkurrenzfähig zu bleiben und so weiter Erfolge für das KIT zu „errudern“, hat sich die Mannschaft das ambitionierte Projekt der Neuanschaffung eines Rennvierers zur Aufgabe gemacht. Nach Anfragen bei verschiedenen Bootswerften fiel die Wahl auf einen Rennvierer der Bootswerft Empacher. Da die Maßanfertigung des Bootes mehrere Monate ab Bestellung in Anspruch nimmt, freut sich die Damenmannschaft auf die voraussichtliche Lieferung im Frühjahr 2018.

Die Rennrudergruppe im Hochschulsport des KIT zählt zu den „Aktivposten“ im Karlsruher Hochschulsport. Das Wettkampftraining richtet sich an alle fortgeschrittenen Ruderer, die für Karlsruhe auf Verbands- und Hochschulregatten starten möchten. Die Mannschaft nimmt sehr ambitioniert an den Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) teil und war in den vergangenen Jahren auch auf den European University Games (EUG) sowie den World University Championships (WUC) erfolgreich vertreten.

Die KIT-Stiftung und die Mitglieder des Hochschulruderns bedanken sich herzlich bei der Schleicher-Stiftung für die geleistete Unterstützung.



DIE PROJEKTE 2017

AKADEMISCHES LEBEN

KIT-KINDER-UNI

Im Berichtsjahr jährte sich die Veranstaltungsreihe der KIT-Kinder-Uni zum fünfzehnten Mal. Bereits seit 2003 gehört der Audimax des KIT in den Sommerferien drei Wochen lang den Kindern. Bei der KIT-Kinder-Uni haben Kinder im Alter von sieben bis vierzehn Jahren die Möglichkeit, Einblicke in die spannenden und vielfältigen Themenwelten einer der größten Lehr- und Forschungseinrichtungen weltweit zu bekommen. Über die ersten drei Sommerferienwochen hinweg besuchten insgesamt mehr als 4.600 Schülerinnen und Schüler die zehn Vorlesungen zu Naturwissenschaft und Technik, konnten tatkräftig an insgesamt 64 Themenständen des Kinder-Uni Campus experimentieren, mitmachen und sich ausprobieren.

Die KIT-Kinder-Uni zählt mittlerweile zu den größten und renommiertesten Einrichtungen ihrer Art in Europa, dies haben wir nicht zuletzt auch unseren Förderinnen und Förderern zu verdanken.

Wir danken der Schleicher-Stiftung für das großzügige Engagement, das zur Umsetzung der Großveranstaltung maßgeblich beitrug.

Die KIT-Kinder-Uni freut sich jederzeit über Ihre Unterstützung.



Hat wieder viel Spaß gemacht, die KIT-Kinder-Uni 2017

DIE PROJEKTE 2017

AKADEMISCHES LEBEN

FREIE SPENDE FÜR STUDIUM UND LEHRE

IM RAHMEN DER ERSTEN ALUMNI-HOCHZEIT AM KIT

Im Juli 2017 beheimatete das KIT die erste freie Trauung zweier Alumni auf dem Campus Süd!

Alumna der Geoökologie Dr. Maria Pia Herrling und Alumnus der Elektrotechnik Dr. Christian Haffner haben sich während des Studiums am KIT kennengelernt. Und dort, wo das Ganze seinen Anfang nahm und ihr gemeinsamer Lebensweg begann, wollte sich das Brautpaar gerne auch das Ja-Wort geben. Aus dieser zunächst ungewöhnlichen Idee wurde am 8. Juli 2017 eine wunderschöne Feier – das Brautpaar ging im Kreise von Familie und Freunden im Rahmen einer freien Trauung auf dem Campus Süd den Bund fürs Leben ein. Vizepräsident Prof. Thomas Hirth gratulierte persönlich.

„Wir denken gerne an unsere Studienzei-
t zurück – vor allem an die Freundschaften,
die geschlossen wurden, die Professoren und
Mentoren“, erzählt Frau Herrling, die am
KIT in Ingenieurwissenschaften promovierte.
Im universitären Umfeld fühlte sich das
Paar, das inzwischen in der Schweiz lebt,
von Anfang an heimisch. „Es mag ein
wenig verrückt klingen, im Hörsaal zu
heiraten. Wir haben aber nach einem
Ort gesucht, der uns beide emotional
verbindet“, sagt Christian Haffner,
der zwischenzeitlich an der ETH Zürich
promovierte.



Gaben sich das Ja-Wort im Hörsaal: Maria Pia Herrling und Christian Haffner

Die freie Trauung war eine Veranstaltung der Dienstleistungseinheit Innovations- und Relationsmanagement, die das Paar bei der Organisation unterstützte.

Im Anschluss an die Trauung spendete der Brautvater 1.000 EUR für Studium und Lehre an die KIT-Stiftung. Das Ehepaar bleibt dem KIT selbstverständlich auch künftig eng verbunden – Maria Pia Herrling engagiert sich u.a. als Ansprechpartnerin der neu ins Leben gerufenen Alumnigruppe in Zürich.

Die KIT-Stiftung gratuliert nochmals herzlich und wünscht dem jungen Paar alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg.

DIE PREISE 2017

JULIUS WESS-PREIS

Das KIT-Zentrum Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik (KCETA) verleiht jährlich den Julius Wess-Preis an Elementarteilchen- oder Astroteilchenphysiker für herausragende experimentelle oder theoretische wissenschaftliche Leistungen, die unser Verständnis der fundamentalen Naturgesetze erweitern und vertiefen.

Der Preis, dotiert mit 10.000 EUR, wird zu Ehren Professor Dr. Julius Wess' verliehen, der sich während seiner 20-jährigen Tätigkeit an der Universität Karlsruhe, dem heutigen KIT, für die theoretische und experimentelle Elementarteilchenphysik einsetzte und während dieser Zeit Arbeiten von international herausragender Bedeutung veröffentlichte. Erstmals im Jahr 2008 anlässlich der Eröffnungsveranstaltung des KCETA verliehen, zählt der Julius Wess-Preis unter anderem Wissenschaftler wie den Nobelpreisträger Professor Dr. Frank Wilczek zu seinen Preisträgern.

Der Julius Wess-Preis 2017 wurde an den österreichischen Experimentalphysiker Robert Klanner, Professor der Universität Hamburg und des Forschungszentrums Deutsches Elektronen-Synchrotron der Helmholtz-Gemeinschaft (DESY) verliehen. Prof. Klanner erhielt den Preis für seine grundlegenden Beiträge zur Entwicklung von Siliziumspurdetektoren.

Der Preis wurde Prof. Klanner am 3. März 2017 in feierlichem Rahmen durch Prof. Dr. Oliver Kraft, Vizepräsident für Forschung des KIT, überreicht.

Wir danken der Schleicher-Stiftung herzlich für die Finanzierung des Preisgeldes im Zeitraum 2016 / 2017.



Der Preisträger Prof. Robert Klanner (links) nimmt den Preis von Prof. Oliver Kraft, Vizepräsident für Forschung des KIT, entgegen.

DIE PREISE 2017

ARCADIS-PREIS FÜR GEO- UND UMWELTFORSCHUNG

ARCADIS-PREIS FÜR GEO- UND UMWELTFORSCHUNG



Nachhaltiger Umgang mit den Georessourcen Boden und Grundwasser sowie eine Verbesserung der Lebensqualität in perfekter Balance zwischen bebauter und natürlicher Umwelt – das sind die Themen, mit denen sich Preisträger des ARCADIS-Preises für Geo- und Umweltforschung in ihrer Forschung auseinandersetzen. Der Preis dient der Anerkennung der Leistung von Nachwuchswissenschaftlern/innen des KIT und ist mit 1.000 EUR dotiert. Prämiert werden herausragende Masterarbeiten und Doktorarbeiten, die an Instituten des KIT mit geo- und umweltwissenschaftlichem Schwerpunkt, wie dem Institut für Angewandte Geowissenschaften (AGW), angefertigt wurden. Die Verleihung des ARCADIS-Preises 2017 fand im Sommersemester 2018 statt.



Dietmar Reiersloh, Vertreter der ARCADIS Germany GmbH (links), mit Preisträger Markus Merk bei der Verleihung im Juli 2017

Wir danken der ARCADIS Germany GmbH für die Unterstützung.

DIE PREISE 2017

PETER UND LUISE HAGER-PREIS

Mit dem Peter und Luise Hager-Preis, dotiert mit 3.000 EUR, honoriert die Peter und Luise Hager-Stiftung jährlich herausragende Leistungen einzelner Absolventinnen und Absolventen sowie Doktorandinnen und Doktoranden auf dem Gebiet des Chemieingenieurwesens und der Verfahrenstechnik und setzt damit Anreize für künftiges Engagement.

In 2017 wurden ausnahmsweise zwei Preisträger ausgezeichnet, da deren jeweilige Leistung herausragend war:

Dr.-Ing. Boris Bitsch, Institut für Mechanische Verfahrenstechnik und Mechanik am KIT, erhielt den Preis für seine hervorragende Arbeit über ein innovatives Konzept für die Formulierung von Pasten mit hervorragenden Beschichtungseigenschaften zur Herstellung von Li-Ionen Batterieelektroden mit verbesserten elektrochemischen Eigenschaften. Dr.-Ing. Ulrich Ulmer wurde für seine herausragende Promotion zur Entwicklung neuer kostengünstiger und hochleistungsfähiger Wasserstoff-Speicher-materialien ausgezeichnet.

Der Preis wurde durch Herrn Oswald Bubel, Mitglied des Vorstands der Peter und Luise Hager-Stiftung im Rahmen des Tags der KIT-Fakultät für Chemieingenieurwesen und Verfahrenstechnik am 30. Juni 2017 überreicht.

Vielen Dank an die Peter und Luise Hager-Stiftung für die Bereitstellung des Preisgeldes.



Preisträger Boris Bitsch (rechts) mit Oswald Bubel, Mitglied des Vorstands der Peter und Luise Hager-Stiftung



Preisträger Ulrich Ulmer freut sich über seine Auszeichnung mit Oswald Bubel

DIE PREISE 2017

DOKTORANDENPREIS DES KIT

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler tragen mit ihren wissenschaftlichen Leistungen wesentlich zum Erfolg des KIT bei. Ihre Arbeiten spiegeln das große Spektrum der Forschungsthemen der Einrichtung wider. Mit dem „Doktorandenpreis des KIT“ würdigt die Einrichtung herausragende Promotionen, die mit summa cum laude bewertet wurden. Der Preis, dotiert mit insgesamt 4.500 EUR, wird jährlich ausgeschrieben und im Rahmen des Ehrenabends des Präsidenten übergeben.

Der Vizepräsident für Forschung des KIT, Prof. Dr. Oliver Kraft, überreichte den Preisträgerinnen und Preisträgern des 9. Doktorandenpreises des KIT im Rahmen des Ehrenabends 2017 die Auszeichnung.

Die KIT-Stiftung dankt der Schleicher-Stiftung für die Finanzierung der Preisgelder im Zeitraum 2016 / 2017.



Die Preisträgerinnen und Preisträger des 9. Doktorandenpreises des KIT freuen sich über ihre Auszeichnung, überreicht von Vizepräsident Prof. Oliver Kraft (rechts)

DIE PREISE 2017

„DEIN NACHHALTIGKEITSEXPERIMENT“ IN DER KARLSRUHER OSTSTADT

Wie können Gemeinschaft und Entschleunigung in der Karlsruher Oststadt angestiftet und gelebt werden? Im Rahmen des Wettbewerbs „Dein Nachhaltigkeits-Experiment“ suchte das „Quartier Zukunft – Labor Stadt“ am Institut für Technikzukünfte (ITAS) des KIT in Kooperation mit der Bürgerstiftung Karlsruhe im Jahr 2016 Menschen, die eigene „NachhaltigkeitsExperimente“ starten und durchführen wollten. Entwickelt haben sich daraus vier Bürgergruppen, die in den nachfolgenden Monaten ihre Ideen umsetzten. Im März 2017 endete die Laufzeit der „Nachhaltigkeits-Experimente“. Sehr erfreulich ist, dass sich die Projektgruppen mehrheitlich gefestigt haben und in der einen oder anderen Form auch nach der offiziellen Projektzeit ihre Arbeit fortführen. Durch die „NachhaltigkeitsExperimente“ wurden auf unterschiedlichste Weise Räume zum Ausprobieren, Entschleunigen und zur Förderung der Gemeinschaft in der Karlsruher Oststadt geschaffen. Der Abschluss der „NachhaltigkeitsExperimente“ wurde im Mai gemeinsam im Rahmen der Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg 2017 gefeiert.

Die vier „NachhaltigkeitsExperimente“ sind:

NachhaltigkeitsExperiment „Beete & Bienen“

Naschbeete im öffentlichen Raum, die zum Mitgärtnern und Naschen einladen und gleichzeitig als Lebensraum für Bienen in der Stadt dienen – das war die Idee hinter „Beete & Bienen“. Im Rahmen des Projekts fanden Vorträge zum Thema Bienenhaltung oder ein Picknick mit Kräutervortrag am Marstallgarten statt. Ein Beet am Karlsruher Gerwigplatz wurde bepflanzt und lädt seitdem Groß und Klein zum Naschen ein. Der Höhepunkt des Jahres war das Aufstellen zweier sogenannter „Klotzbeuten“ (eine vom Menschen hergestellte Bienenbehausung)



und der anschließende Einzug der Bienen. Für 2018 ist eine Kooperation mit den Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH und damit verbunden das Anlegen weiterer Beete geplant.



NachhaltigkeitsExperiment „Kreativ-Salon“

Raum und Zeit für Kreativität – darum ging es im Experiment „Kreativ-Salon“, das zu insgesamt 15 Workshops im Zukunftsraum mit Musik, Gesang und Theaterspiel einlud. Vor allem die regelmäßig stattfindenden Theaterworkshops stießen dabei auf große Resonanz. Nach Ende der Laufzeit bildete sich die neue Initiative InterKart e.V., in der auch zwei Mitglieder des Kreativ-Salons mitwirken. Für das vom Verein organisierte Festival Zwischenräume im September 2019 konnten ebenfalls TeilnehmerInnen der Kreativ-Salon Workshops für die Theateraufführung gewonnen werden.

DIE PREISE 2017

„DEIN NACHHALTIGKEITSEXPERIMENT“ IN DER KARLSRUHER OSTSTADT



NachhaltigkeitsExperiment „Oststadt-Treff“

Ein fester Treffpunkt in der Oststadt für Jung und Alt, Zugezogene und Alteingesessene, Migranten/innen und Ur-Karlsruher/innen: Das Experiment „Oststadt-Treff“ lud die Bürger/innen der Oststadt jeden Montag in den Zukunftsraum ein. Daneben fanden monatliche Diskussionsabende, Lesungen, Vorträge oder Nachbarschaftspicknicks statt. Mittlerweile als festes Treffen etabliert, findet der Oststadt-Treff auch weiterhin wöchentlich im Zukunftsraum statt. Auf dem Blog der Gruppe Oststadtnachbarschaft wird regelmäßig über aktuelle Ereignisse informiert.

NachhaltigkeitsExperiment „Second Future“

Nachhaltigkeit sichtbar machen. Das ist die Idee hinter dem Secondhand-Label „Second Future“ – denn einem Pullover oder Laptop sieht man nicht an, ob er neu oder gebraucht gekauft wurde. Das Experiment „Second Future“ macht die nachhaltige Kaufentscheidung für gebrauchte Produkte mittels eines eigens entworfenen Labels deutlich. Seit Anfang des letzten Jahres liegen die Labels und Sticker in ersten Secondhand-Läden und dem Unverpackt-Laden Karlsruhe aus, um mehr Leute auf die Idee aufmerksam zu machen. Bei Kleidertauschpartys im Zukunftsraum war Second Future außerdem mit einem eigenen Stand vertreten, informierte über Produktionsbedingungen und nähte auf Wunsch ihre Labels direkt an die dort getauschten Errungenschaften. Die Gruppe sieht viel Potential hinter ihrer Idee und will das Konzept auch in Zukunft ausbauen. Die Labels sind auch online über die Second Future-Website unter <https://secondfuture.wordpress.com/eine-seite/> erhältlich.



Die KIT-Stiftung dankt der Bürgerstiftung Karlsruhe und dem „Quartier Zukunft“ für das große Engagement.

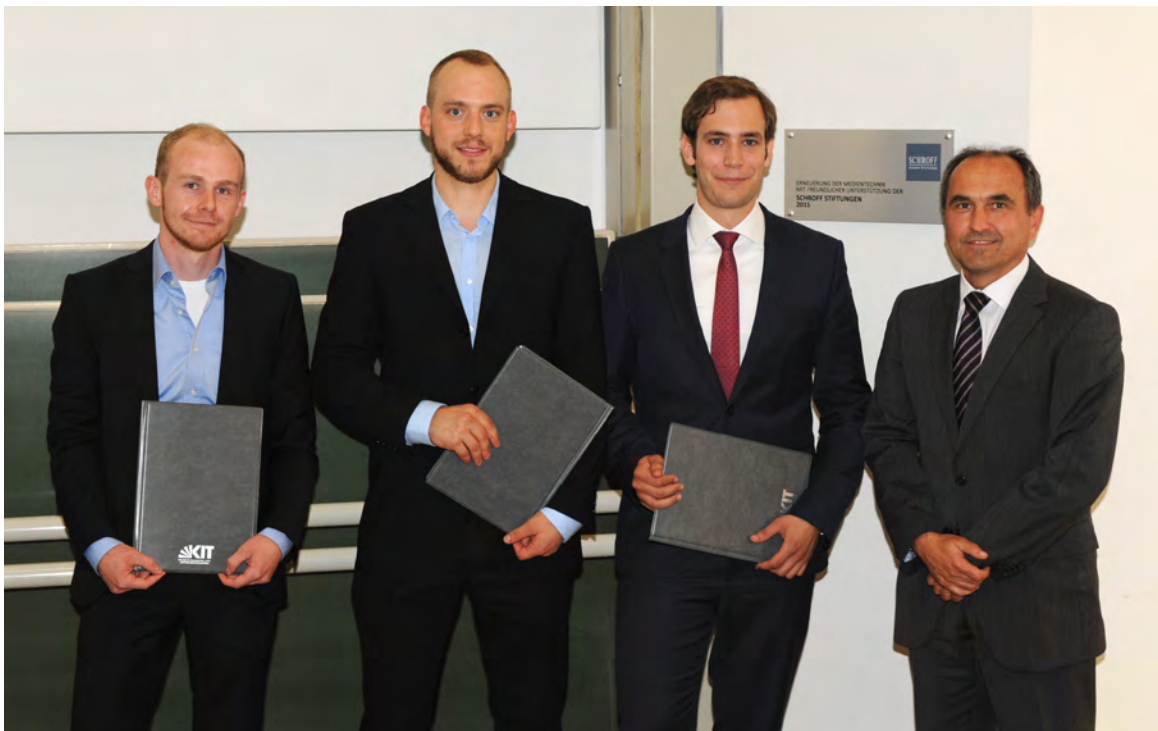
DIE PREISE 2017

DYNAMORE-PREIS

Herausragende Leistungen einzelner Masterabsolventen/innen der KIT-Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften zeichnet die DYNAMore GmbH Stuttgart jährlich mit dem DYNAMore-Preis aus. Der Preis ist mit insgesamt 3.000 EUR dotiert und grundsätzlich auf maximal drei Preisträgerinnen und Preisträger aufteilbar. Die für den Preis nominierten Kandidatinnen und Kandidaten stellen ihre Masterarbeit in einem Kurzvortrag vor der Fachjury vor.

Die Preise wurden im Rahmen der akademischen Feier der KIT-Fakultät im Sommersemester 2017 überreicht.

Die KIT-Stiftung dankt der DYNAMore GmbH Stuttgart für die Unterstützung des herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchses am KIT.



Dr. Thomas Münz, Geschäftsführer der DYNAMore GmbH Stuttgart (rechts), gratuliert den Preisträgern des DYNAMore-Preises Christian Gierden, Jan Machacek und Sebastian Seyfried (v.r.n.l.)

STIFTUNGSFONDS 2017

BRIGITTE HELLER-FONDS

Zweck des im Jahr 2012 unter dem Dach der KIT-Stiftung eingerichteten Brigitte Heller-Fonds für Stipendien ist die Vergabe von Stipendien an Studierende, wissenschaftliche Nachwuchskräfte und Doktorandinnen und Doktoranden am KIT. Die Stipendien können auch in Form einer Unterstützung für Auslandsaufenthalte gewährt werden. Das Grundstockvermögen des Brigitte Heller-Fonds für Stipendien wird in seinem Wert dauernd und ungeschmälert erhalten. Dem Fondsvermögen wachsen eventuelle Zuwendungen Dritter (Zustiftungen) zu, soweit sie ausdrücklich dafür bestimmt sind.

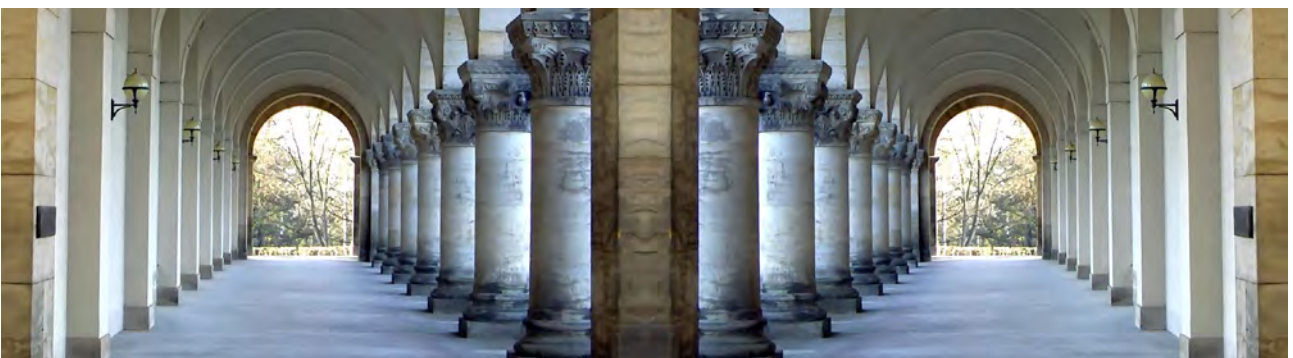
DR. GERT-HENNING UND KARIN FLICK-FONDS

Zweck des im Jahr 2014 unter dem Dach der KIT-Stiftung eingerichteten Dr. Gert-Henning und Karin Flick-Fonds ist die Umsetzung von Maßnahmen, die dem übergeordneten Ziel der Förderung junger Menschen bei der Aufnahme, dem Abschluss oder der Ausgestaltung von Studium, Promotion oder wissenschaftlicher Karriere gelten. Das Grundstockvermögen des Dr. Gert-Henning und Karin Flick-Fonds wird in seinem Wert dauernd und ungeschmälert erhalten. Dem Fondsvermögen wachsen eventuelle Zuwendungen Dritter (Zustiftungen) zu, soweit sie ausdrücklich dafür bestimmt sind.

PROF. EMIL MOSONYI-FONDS

Prof. em. Dr. mult. Emil Mosonyi war von 1965 bis 1983 Inhaber des Lehrstuhls am Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft an der ehemaligen Universität Karlsruhe und Direktor des Theodor-Rehbock-Flussbaulaboratoriums. Er verstarb im Jahre 2009. Seine Gattin, Frau Hedvig Mosonyi, entschloss sich dazu, das KIT als ehemalige Wirkungsstätte ihres Mannes über eine Zustiftung in Höhe von 300.000 EUR an die KIT-Stiftung zu fördern. Zu diesem Zweck wurde der Prof. Emil Mosonyi-Fonds errichtet.

Zweck des im Jahr 2015 unter dem Dach der KIT-Stiftung eingerichteten Prof. Emil Mosonyi-Fonds ist die Förderung der KIT-Fakultät Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften, insbesondere den Bereich des Wasserbaus und der Wasserkraftnutzung sowie Maßnahmen zur Förderung von Forschung, Lehre und Innovation, insbesondere zur Förderung von Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses.



VERWALTUNG WEITERER STIFTUNGEN

ERIKA UND DR. WOLFGANG EICHELBERGER-STIFTUNG

Die rechtlich unselbständige Erika und Dr. Wolfgang Eichelberger-Stiftung wird seit Januar 2017 auf ausdrücklichen Wunsch des Stifters treuhänderisch durch die KIT-Stiftung verwaltet. Die im Jahr 2012 gegründete Stiftung hat den Zweck der Förderung von Wissenschaft und Forschung. Sie unterstützt Studierende und junge Wissenschaftler/innen der KIT-Fakultäten für Physik und Informatik.

Im Jahr 2017 wurde der Gründungstifter Dr. Wolfgang Eichelberger mit der Ehrensensatorenwürde des KIT ausgezeichnet. Das KIT würdigte damit seine großen Verdienste um die Einrichtung (siehe auch Rubrik „Ehrungen“).



Stifter Dr. Wolfgang Eichelberger (links) gratuliert einem durch die Stiftung geförderten Deutschlandstipendiaten

Weitere Informationen zur Erika und Dr. Wolfgang Eichelberger-Stiftung sowie zu der Auszeichnung des Stifters erhalten Sie unter: <https://www.stiftung.kit.edu/684.php>.

Die dazugehörige Pressemeldung des KIT finden Sie hier: <https://www.kit.edu/kit/22840.php>

Unser herzlicher Dank gilt dem Stifter Dr. Wolfgang Eichelberger, der das KIT bereits lange Jahre in herausragender Weise fördert.

Jahresrechnung und Vermögensübersicht 2017 der Erika und Dr. Wolfgang Eichelberger-Stiftung finden Sie in Anlage II.

BEGABTENSTIFTUNG INFORMATIK KARLSRUHE

Die KIT-Stiftung übernahm im Jahr 2016 die Verwaltung der Begabtenstiftung Informatik Karlsruhe. Zweck der in 2007 gegründeten Stiftung bürgerlichen Rechts ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Erziehung, Volks- und Berufsbildung sowie die Studierendenhilfe. Die Begabtenstiftung Informatik Karlsruhe unterstützt außergewöhnlich begabte Studierende der KIT-Fakultät für Informatik und Forschungsvorhaben. Unter anderem fördert sie jährlich ein Deutschlandstipendium. Eine Ausweitung der Fördermaßnahmen ermöglicht seit erfolgreicher Satzungsänderung, im Einklang mit den Organen sowie der Stiftungsaufsicht, die bestmögliche Umsetzung des Stifterwillens.

Weitere Informationen zur Begabtenstiftung Informatik Karlsruhe finden Sie unter: <http://www.begabtenstiftung-informatik.de/>.

VERWALTUNG WEITERER STIFTUNGEN

HELGA UND WOLFGANG GAUL-STIFTUNG

Auf ausdrücklichen Stifterwunsch wurde im Jahr 2017 die vertragliche Anbahnung zur treuhänderischen Übernahme der Verwaltung der Helga und Wolfgang Gaul-Stiftung angestoßen. Die Eheleute Helga und Professor Dr. Wolfgang Gaul möchten einen Beitrag zur Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie zur Unterstützung betreuungsbedürftiger Personen leisten. Aus diesem Grund haben sie 2001 die Helga und Wolfgang Gaul-Stiftung eingerichtet. Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, insbesondere in der Informatik, Mathematik und den Wirtschaftswissenschaften, die Förderung hilfsbedürftiger Personen sowie mildtätiger Zwecke.

Das Ehepaar Gaul wurde 2014 für ihr herausragendes Engagement mit der Ehrenbürgerwürde des KIT geehrt.

Die KIT-Stiftung bedankt sich bei den Stiftern Helga und Wolfgang Gaul für das entgegengebrachte Vertrauen.



Verleihung der Ehrenbürgerwürde an das Ehepaar Helga und Prof. Wolfgang Gaul durch Prof. Holger Hanselka (rechts)

VERANSTALTUNGEN 2017

FACHVORTRAG ZUM THEMA

„ERBSCHAFT STEUERN MIT HERZ UND VERSTAND“

Erbschaft, Testament und Vorsorge – worauf muss ich achten und wie kann ich mein Erbe nach meinen Vorstellungen wirkungsvoll einsetzen? Auch in 2017 fand halbjährlich eine kostenfreie Veranstaltung zum Thema Erbschaftsgestaltung der KIT-Stiftung in Kooperation mit einer renommierten Karlsruher Anwaltskanzlei statt.

Wir freuen uns über und bedanken uns vielmals für das rege Interesse an den Fördermöglichkeiten, an unserer Arbeit und die bereits zugunsten der KIT-Stiftung erstellten Legate.



Veranstaltung der KIT-Stiftung zum Thema Erbschaftsgestaltung

VERANSTALTUNGEN 2017

KURATORIUMSSITZUNG

UND BESUCH DES INNOVATIONSTAGS NEULAND 2017

Das Kuratorium der KIT-Stiftung traf sich im Juni 2017 zu seiner 6. Sitzung seit Gründung. Nach einer umfassenden Information der Mitglieder über die Arbeit der KIT-Stiftung und das Neueste aus dem KIT, entlastete das Kuratorium den Vorstand einstimmig. Ein sich anschließender gemeinsamer Besuch des Kuratoriums und der Geschäftsstelle auf dem Innovationstag NEULAND des KIT rundete den Tag ab. Der Innovationstag 2017, unter der Schirmherrschaft von Vizepräsident Prof. Thomas Hirth und ausgerichtet von der Dienstleistungseinheit Innovations- und Relationsmanagement (IRM), war erneut ein voller Erfolg. Unter dem Motto „Neues schaffen“ begeisterten sich über 750 Gäste für die Themen rund um Technologietransfer, Unternehmensgründungen und Kooperationsmöglichkeiten am KIT. Das umfangreiche Programm umfasste Workshops, Seminare, Snapshot-Sessions, Vorträge sowie Gründerpitches und bot wertvolle Einblicke in die Vielfalt der Innovation am KIT. NEULAND brachte Studierende, Beschäftigte und Gründer des KIT mit Vertretern aus Industrie und Wirtschaft, Investoren und Netzwerkpartnern zusammen.



Vizepräsident Prof. Thomas Hirth (links) und Moderator Markus Brock führten durch den Tag



Netzwerken in entspannter Atmosphäre: Gäste des Innovationstags

EHRUNGEN 2017

VERDIENSTMEDAILLE DES KIT FÜR

GRÜNDUNGSSTIFTERIN SYBILL STORZ

Die geschäftsführende Gesellschafterin des Tuttlinger Medizintechnikunternehmens KARL STORZ SE & Co. KG und Gründungstifterin der KIT-Stiftung Dr. Sybill Storz erhielt im März 2017 die Verdienstmedaille des KIT für ihr langjähriges großes Engagement zugunsten der Einrichtung. Prof. Thomas Hirth, Vizepräsident für Innovation und Internationales, überreichte die Auszeichnung. „Wissenschaft braucht nachhaltige Unterstützung – für herausragende Forschung und Lehre, eine global ausgerichtete Innovationskultur sowie ein lebendiges akademisches Leben. Mit diesem Leitgedanken hat das KIT gemeinsam mit Privatpersonen und Unternehmen vor fünf Jahren die KIT-Stiftung gegründet. Sybill Storz war von Beginn an als Gründungstifterin dabei, zudem finanziert sie Deutschlandstipendien für Studierende des KIT. Für dieses großartige Engagement sind wir ihr sehr dankbar. Ich freue mich sehr, sie mit der Verdienstmedaille des KIT auszeichnen zu dürfen“, so Hirth bei der Verleihung in Tuttlingen.



Für ihr Engagement in Forschung und Lehre überreichte Prof. Thomas Hirth Dr. Sybill Storz die Verdienstmedaille des KIT

KIT und KARL STORZ arbeiteten in den vergangenen Jahren auch gemeinsam an einer Reihe von Forschungsprojekten. Dr. Sybill Storz betonte, wie wichtig der Dialog zwischen Universitäten und der Industrie sei: „Ich freue mich außerordentlich über diese sehr besondere Auszeichnung und bedanke mich herzlich beim KIT-Senat und Präsidium für diese Anerkennung. Ich gratuliere dem KIT und der KIT-Stiftung zu einer herausragenden Arbeit in Forschung, Lehre und Innovation. Ich freue mich, dass wir als technologieführendes Unternehmen den engen Kontakt zu einer renommierten Einrichtung wie dem KIT pflegen dürfen und somit die Expertise von Wissenschaft und Wirtschaft kombinieren und gegenseitig verstärken können.“

Die KIT-Stiftung gratuliert herzlich.

EHRUNGEN 2017

EHRENSENATORENWÜRDE DES KIT FÜR

STIFTER DR. WOLFGANG EICHELBERGER

Für seine großen Verdienste um das KIT wurde Herr Dr. Wolfgang Eichelberger mit der Ehrensenatorenwürde ausgezeichnet. Vizepräsident Thomas Hirth überreichte dem Gründungstifter der „Erika und Dr. Wolfgang Eichelberger-Stiftung“ die durch den KIT-Senat verliehene Auszeichnung und würdigte damit dessen große Verdienste. „Die Eheleute Eichelberger haben durch die Errichtung der Stiftung im Jahr 2012 den Grundstein dafür gelegt, dass Stipendien und Preise an Studierende und den wissenschaftlichen Nachwuchs der KIT-Fakultäten für Physik und Informatik vergeben werden können. Das seit Jahren bestehende weit herausragende und außergewöhnliche Engagement zugunsten des KIT soll damit angemessen gewürdigt werden“, so Vizepräsident Hirth.



Ehrensenator Dr. Wolfgang Eichelberger (rechts) freut sich über die Auszeichnung

Wolfgang Eichelberger absolvierte sein Studium der Physik an der Universität Karlsruhe (TH), es folgte die Promotion, die er 1969 ebenfalls in Karlsruhe abschloss. Eichelberger war von 1970 bis 1996 bei der BASF in Ludwigshafen beschäftigt. In dieser langjährigen Tätigkeit in der Datenverarbeitung und naturwissenschaftlichen Informatik brachte er verschiedene Entwicklungen auf den Weg, wie z. B. ein Benchmarksystem für Messung und Bewertung von Rechenleistungen, eine Dialog-Software auf Time-Sharing Basis oder die Konfiguration und den Aufbau des Forschungsnetzwerks der BASF.

Die „Erika und Dr. Wolfgang Eichelberger-Stiftung“ wird seit dem Jahr 2017 treuhänderisch von der KIT-Stiftung verwaltet.

Die Pressemeldung des KIT ist abrufbar unter: <https://www.kit.edu/kit/22840.php>

Herzlichen Glückwunsch von Seiten der KIT-Stiftung.

ORGANE, GREMIEN UND GESCHÄFTSSTELLE

KURATORIUM

Als erste Amtshandlung des seit Oktober 2016 neu zusammengetretenen Kuratoriums wurden aus der Mitte der Kuratoriumsmitglieder der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende für die Amtszeit bis Oktober 2020 gewählt. Herr Dr. Rolf Leonhard, Vertreter der Robert Bosch GmbH, übernimmt freundlicherweise für eine weitere Amtsperiode den Vorsitz des Gremiums und wurde einstimmig bestätigt. Als neuer stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Dr. Martin Leonhard, Vertreter der KARL STORZ SE & Co. KG, einstimmig gewählt.

Die KIT-Stiftung bedankt sich sehr herzlich bei Herrn Stefan Quandt für das große Engagement in den vergangenen vier Jahren in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender und wünscht dem aktuellen Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden viel Erfolg für die neue Amtsperiode.



Dr. Rolf Leonhard, Vorsitzender des Kuratoriums



Dr. Martin Leonhard, stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums

VORSTAND

Der Vorstand der KIT-Stiftung blieb im Jahr 2017 in seiner bisherigen Besetzung bestehen. Dr. Ulrich Breuer, Vizepräsident für Wirtschaft und Finanzen und Vorstandsmitglied der KIT-Stiftung, verließ zum 31.12.2017 das KIT, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Auf Grundlage der aktualisierten Satzung der KIT-Stiftung folgte Prof. Dr. Thomas Hirth, Vizepräsident für Innovation und Internationales, Herrn Dr. Breuer als neues Mitglied des Vorstands der KIT-Stiftung nach. Prof. Hirth trat sein Amt offiziell zum 10. Januar 2018 an. Die KIT-Stiftung freut sich auf die künftige Zusammenarbeit und wünscht Prof. Hirth viel Erfolg im neuen Amt.

ORGANE, GREMIEN UND GESCHÄFTSSTELLE

EHRENVERSAMMLUNG

Die Ehrenversammlung der Stifter der KIT-Stiftung freut sich über zwei neue Mitglieder, die in 2017 auf Beschluss des Kuratoriums aufgenommen wurden: Prof. Dr. Wolfgang Müller, Vorstandsvorsitzender der BBBank eG Karlsruhe und Mitglied des Anlageausschusses der KIT-Stiftung sowie Ehrensator Dr. Wolfgang Eichelberger, Stifter der Erika und Dr. Wolfgang Eichelberger-Stiftung.



Dr. Wolfgang Eichelberger



Prof. Dr. Wolfgang Müller

Ferner beschloss der Vorstand der KIT-Stiftung im Jahr 2017 die Verlängerung der Mitgliedschaften der folgenden Mitglieder in der Ehrenversammlung für jeweils drei weitere Jahre bis 30. Juni 2021: Peter Denis (Mitglied der Geschäftsleitung der Commerzbank AG Wealth Management Karlsruhe), Dr. Gert-Henning Flick (Stifter), Dr. Nikolai Gauss (Vorsitzender des Kuratoriums der Christian Bürkert Stiftung) und Dr. Anja Schümann (Vorsitzende des Vorstands der Reinhard Frank-Stiftung).

Die KIT-Stiftung freut sich, dass ihr alle vier Mitglieder weiterhin wohlwollend beratend zur Seite stehen werden sowie auf die weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit.

ORGANE, GREMIEN UND GESCHÄFTSSTELLE

ANLAGEAUSSCHUSS

Wirtschaftlich herausfordernde Zeiten erfordern expertenunterstütztes Handeln – die Erfüllung des Stiftungszwecks bei gleichzeitigem Vermögenserhalt oder gar -vermehrung hat für die KIT-Stiftung auch in der Niedrigzinsphase oberste Priorität. Um dieser Herausforderung bestmöglich begegnen zu können, wurde auf Beschluss des Vorstands der KIT-Stiftung ein Anlageausschuss eingerichtet. Dieser trat unter der Leitung von Vizepräsident Hirth erstmals im Februar 2017 zusammen. Für die fundierte Beratung der KIT-Stiftung im Hinblick auf finanzielle, soziale und ethische Gesichtspunkte der Kapitalanlage konnten erfreulicherweise fachkundige Mitglieder aus dem Kreise der Freunde und Förderer des KIT gewonnen werden.

Die KIT-Stiftung dankt den Herren Michael Huber (Sparkasse Karlsruhe, im Bild Zweiter von links), Thomas Lüttke (TechnologiePark Karlsruhe, Dritter von rechts), Prof. Wolfgang Müller (BBBank, links außen) und Axel Weisheit (BW-Bank, rechts außen) sowie Prof. Thomas Hirth (Vizepräsident für Innovation und Internationales des KIT, Mitte) und Dr.-Ing. Jens Fahrenberg (Leiter der DE Innovations- und Relationsmanagement des KIT, Zweiter von rechts) für die tatkräftige Unterstützung.



Mitglieder des Anlageausschusses der KIT-Stiftung mit Prof. Hirth (Mitte) und Vertretern der Geschäftsstelle

ORGANE, GREMIEN UND GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle der KIT-Stiftung wurde innerhalb des Präsidiums des KIT dem Vizepräsidenten für Innovation und Internationales, Professor Dr. Thomas Hirth, zugewiesen. Prof. Hirth, der selbst Alumnus des KIT ist und seit seinem Amtsantritt im Januar 2016 die KIT-Stiftung maßgeblich begleitet, bringt sich seit Januar 2018 offiziell als Mitglied des Vorstands in die Arbeit und Vertretung der KIT-Stiftung nach außen ein.

Die Dienstleistungseinheiten Relationshipmanagement (RSM) und Innovationsmanagement (IMA) wurden zum 1.1.2017 zur DE Innovations- und Relationsmanagement (IRM) zusammengeführt. Die Abteilung Fundraising und Stiftungen, und damit auch die Geschäftsstelle der KIT-Stiftung, sind in diese eingebettet. Neuer Leiter der DE IRM ist Dr.-Ing. Jens Fahrenberg, der bereits seit über 15 Jahren für das Innovationsmanagement am KIT verantwortlich ist.

Herr Maik Schäfer, der die Leitung der Geschäftsstelle der KIT-Stiftung im August 2016 übernahm, hat das KIT zum 30. November 2017 verlassen, um sich neuen Herausforderungen im Bundeszentralamt für Steuern zu widmen. Herr Schäfer, der zuvor lange Jahre in der Dienstleistungseinheit RECHT beschäftigt war, begleitete bereits seit 2010 im Rahmen dieser Tätigkeit die Geschicke der KIT-Stiftung. Der Vorstand sowie das Kuratorium der KIT-Stiftung danken Herrn Schäfer für sein herausragendes Engagement und seine großen Verdienste um die KIT-Stiftung.

Frau Kathrin Krause kehrte im September 2017 aus ihrer Elternzeit zurück und übernimmt seit Dezember die kommissarische Leitung der Geschäftsstelle.

JAHRESRECHNUNG

UND VERMÖGENSÜBERSICHT 2017

TEIL 1: EINNAHMEN-/ AUSGABENRECHNUNG VOM 01.01.2017 BIS 31.12.2017

I. Einnahmen	2017	Vorjahr
Zinsen	306,68 €	1.804,21 €
Erträge aus Wertpapieren etc.	6.979,43 €	2.570,71 €
Erträge aus Beteiligungen (Verkauf Anlagevermögen)	22.739,19 €	
Miete / Pacht		
Spenden	3.857.041,25 €	977.481,00 €
Zustiftungen	100,00 €	
Sonstige	125,00 €	5,85 €
Summe Einnahmen	3.887.291,55 €	981.861,77 €
II. Ausgaben		
1. Ausgaben für den Stiftungszweck (s. Bericht über Erfüllung Stiftungszweck)	856.375,00 €	374.875,00 €
2. Verwaltungsausgaben		
- Vergütung für Organmitglieder		
- Auslagen für Organmitglieder		
- Sonstige Personalausgaben		
- Betriebs- und Geschäftsausstattung		
- Betriebs- und Bürokosten		
- Versicherungen, Beiträge		
- Vermögensverwaltung	10.572,38	14.421,09 €
3. Zustiftung		
- Zuführung zum Stiftungsvermögen	100,00 €	
Summe Ausgaben	867.047,38 €	389.296,09 €
Überschussberechnung		
Einnahmen	3.887.291,55 €	981.861,77 €
./. Ausgaben	867.047,38 €	389.296,09 €
Jahresüberschuss	3.020.244,17 €	592.565,68 €
Nachrichtlich		
Verwendung des Überschusses		
Zuführung an		
Stiftungsvermögen		
zweckgebundene Rücklagen	100.000,00 €	494.817,58 €
freie Rücklagen	385.704,13 €	97.748,10 €
Mittelvortrag	2.534.540,04 €	
Summe	3.020.244,17 €	592.565,68 €

JAHRESRECHNUNG

UND VERMÖGENSÜBERSICHT 2017

TEIL 2: VERMÖGENSÜBERSICHT

VERMÖGENSGEGENSTÄNDE (AKTIVA)

Vorjahr

I. Anlagevermögen

1. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. Sachanlagen (Grundstücke, Gebäude usw.)		
3. Finanzanlagen (Aktien, Wertpapiere, Beteiligungen usw.)		795.683,40 €
4. Darlehen an Dritte		
Summe	0,00 €	795.683,40 €

II. Umlaufvermögen

5. Bankguthaben	5.968.224,51 €	2.152.437,14 €
6. Kassenbestand		
7. Forderungen		
8. ggf. Vorräte		
Summe	5.968.224,51 €	2.152.437,14 €
Bilanzsumme	5.968.224,51 €	2.948.120,54 €

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN (PASSIVA)

A Eigenkapital

I. Stiftungsvermögen		
1. Grundstockvermögen	1.925.000,00 €	1.925.000,00 €
2. Zustiftungen	100,00 €	
3. eigene Zuführungen zum Stiftungsvermögen (z.B. Inflationsausgleich)		
4. Kursgewinn/-verlust	-240,20 €	
II. zweckgebundene Rücklagen	700.000,00 €	600.000,00 €
III. freie Rücklage	586.082,17 €	200.378,04 €
IV. Mittelvortrag	2.757.282,54 €	222.742,50 €
Summe	5.968.224,51 €	2.948.120,54 €

B Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten

C Verbindlichkeiten

- I. aus erteilten Zusagen
- II. gegenüber Kreditinstituten
- III. sonstige Verbindlichkeiten

Summe

Bilanzsumme	5.968.224,51 €	2.948.120,54 €
--------------------	-----------------------	-----------------------

ERIKA UND DR. WOLFGANG EICHELBERGER-STIFTUNG

JAHRESRECHNUNG UND VERMÖGENSÜBERSICHT 2017

TEIL 1: EINNAHMEN-/ AUSGABENRECHNUNG VOM 01.01.2017 BIS 31.12.2017

I. Einnahmen

Zinsen	28,76 €
Erträge aus Wertpapieren etc.	
Erträge aus Beteiligungen (Verkauf Anlagevermögen)	
Miete/Pacht	
Spenden	35.000,00 €
Zustiftungen	418.828,40 €
Sonstige	
Summe Einnahmen	453.857,16 €

II. Ausgaben

1. Ausgaben für den Stiftungszweck	3.000,00 €
2. Verwaltungsausgaben	
- Vergütung für Organmitglieder	
- Auslagen für Organmitglieder	
- Sonstige Personalkosten	
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	
- Betriebs- und Bürokosten	
- Versicherungen, Beiträge	
- Vermögensverwaltung	31,36 €
3. Zustiftung	
- Zuführung zum Stiftungsvermögen	41.000,00 €
- Vermögensumschichtung	377.828,40 €
Summe Ausgaben	421.859,76 €

Überschussberechnung

Einnahmen	453.857,16 €
./. Ausgaben	421.859,76 €
Jahresüberschuss	31.997,40 €

Nachrichtlich**Verwendung des Überschusses****Zuführung an**

Stiftungsvermögen
zweckgebundene Rücklagen
freie Rücklagen
Mittelvortrag

Summe

ERIKA UND DR. WOLFGANG EICHELBERGER-STIFTUNG

JAHRESRECHNUNG UND VERMÖGENSÜBERSICHT 2017

TEIL 2: VERMÖGENSÜBERSICHT

VERMÖGENSGEGENSTÄNDE (AKTIVA)

I. Anlagevermögen

1. Immaterielle Vermögensgegenstände	
2. Sachanlagen (Grundstücke, Gebäude usw.)	
3. Finanzanlagen (Aktien, Wertpapiere, Beteiligungen usw.)	377.828,40 €
4. Darlehen an Dritte	

II. Umlaufvermögen

5. Bankguthaben	299.635,74 €
6. Kassenbestand	
7. Forderungen	
8. ggf. Vorräte	

Summe **677.464,14 €**

Bilanzsumme **677.464,14 €**

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN (PASSIVA)

A. Eigenkapital

I. Stiftungsvermögen:	
1. Grundstockvermögen	200.009,38 €
2. Zustiftungen	418.828,40 €
3. eigene Zuführungen zum Stiftungsvermögen (z.B. Inflationsausgleich)	
4. Kursgewinn/- verlust	
II. zweckgebundene Rücklagen	3.000,00 €
III. freie Rücklage	3.500,00 €
IV. Mittelvortrag	52.126,36 €
Summe	677.464,14 €

B. Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten

C. Verbindlichkeiten

I. aus erteilten Zusagen	
II. gegenüber Kreditinstituten	
III. sonstige Verbindlichkeiten	
Summe	0,00 €
Bilanzsumme	677.464,14 €

Dem Stiftungsvorstand gehören an:

Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka, Vorsitzender

Prof. Dr. Thomas Hirth

Prof. Dr. Alexander Wanner

Prof. Dr. sc. tech. Dr. h.c. Horst Hippler

Prof. Dr. Manfred Popp

Dem Kuratorium gehören an:

Dr.-Ing. Klaus Draeger

Martin Herrenknecht

Michael Huber

Dr. Martin Leonhard

Dr. Rolf Leonhard

Prof. Helmut List

Martin Litschel

Prof. Dr. Reinhard Maschuw

Dr. Frank Mentrup

Prof. Dr. Wolfram Münch

Stefan Quandt

Axel Weisheit

Ulrich Weltzien

Stiftungsvorstand und Kuratorium sind ehrenamtlich für die Stiftung tätig.

Richtigkeit und Vollständigkeit der Vermögensübersicht und Jahresrechnung werden hiermit versichert.

Beschlossen in der Sitzung am 06.06.2018


Karlsruhe, den 06.06.2018

KIT-STIFTUNG


– Der Vorstand –



gez. Prof. Dr.-Ing.
Holger Hanselka




gez. Prof. Dr.
Thomas Hirth



gez. Prof. Dr.
Alexander Wanner



gez. Prof. Dr. sc. tech. Dr. h.c.
Horst Hippler



gez. Prof. Dr.
Manfred Popp

IMPRESSUM

POST- UND BESUCHERANSCHRIFT

KIT-Stiftung
Stiftungsgeschäftsstelle
Vincenz-Prießnitz-Straße 1
D-76131 Karlsruhe

Tel.: +49 721 608-45096
Fax: +49 721 608-44343
E-Mail: info@stiftung.kit.edu
www.stiftung.kit.edu

RECHTSFORM

Stiftung des bürgerlichen Rechts

VERTRETUNGSBERECHTIGT

Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka (Vorsitzender des Vorstands)
sowie ein weiteres Mitglied des Vorstandes

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Kathrin Krause, Komm. Leiterin der Geschäftsstelle Stiftungen

REDAKTION

Kathrin Krause, KIT-Stiftung
Dagmar Seelig, KIT-Stiftung

GRAFIK/ LAYOUT

Julian Gelsenlichter

BILDNACHWEISE

Die verwendeten Fotos stammen von folgenden Fotografen und Einrichtungen:

Cover: Karl Storz GmbH & Co. KG (Titelbild oben), KIT / Julian Gelsenlichter (Logo Titelbild Mitte), KIT / Anne Behrendt (Titelbild unten), KIT / Lydia Albrecht: S. 4 (Bild oben), S. 5 (Bild oben links), Forschungszentrum Karlsruhe: S. 5 (Bild oben rechts); KIT / Gabi Zachmann: S. 5 (2. Bild v.r. oben), 32, KIT / Eva Pailer: S. 5 (Bild oben Mitte); Fraunhofer Gesellschaft: S. 5 (2. Bild v.l. oben); Foto Fabry: S. 5 (Bilder Geschäftsstelle), KIT / FAST: S. 6; SZS / KIT: S. 7, 8, IMVT / KIT: S. 9, KIT / Laila Tkotz: S. 10, 16, 35, Prof. Heike Weber (privat): S. 11, Natalie Laube / IMK-TRO / KIT: S. 12 (Bild oben), KIT / Markus Breig: S. 12 (Bild unten), Vector Stiftung: S. 14, Entwurf Lern- und Anwendungszentrum Mechatronik – ohlf schoch architekten: S. 15, KIT / ASERV - Crossmedia: S. 17, 33, 34, 40 (Bild links), Entwurf Projekt TRIANGEL – essari & lequime GmbH: S. 18, KIT / ZAK: S. 19, KIT / EWB: S. 20, KIT / Akaflieg Karlsruhe e.V.: S. 21, Regatta Nantes: S. 22 (Bild oben), KIT / Rennruderabteilung des Hochschulsports: S. 21 (Bild unten), KIT / Anne Behrendt: S. 23, 25, 28, 36, 41, Alumni-Brautpaar Dr. Maria Pia Herrling und Christian Haffner: S. 24, KIT / Bettina Waibel: S. 26, 31, KIT / MVM / Philip Dehm: S. 27, KIT / ITAS / Quartier Zukunft: S. 29, 30, Karl Storz GmbH & Co. KG: S. 37, KIT / Maik Schäfer: S. 38, Rui Camilo: S. 39 (Bild links), SPECTARIS: S. 39 (Bild rechts), BBBank Karlsruhe: S. 40 (Bild rechts).

BANKVERBINDUNG

Sparkasse Karlsruhe
IBAN DE81660501010108166224
BIC KARSDE66XXX
KIT-Stiftung

JAHRESBERICHT 2017

